

ON FIRE

08-2020/21

DAS VEREINSMAGAZIN DER
RED DEVILS MARCH-HÖFE ALTENDORF



Restaurant Johannisburg



Das Restaurant Johannisburg mit bester Lage auf dem Burghügel oberhalb Altendorf wartet mit einer sagenhaften und aussergewöhnlichen Aussicht über den oberen Zürichsee sowie das umliegende Bergpanorama auf.

Die Johannisburg umfasst einen Saal mit Cheminée für 86 Gäste, ein Stübli mit 24 Plätzen, eine Gartenterrasse für 90 Gäste und eine Zigarren Lounge /GIN-Bar mit 40 Plätzen sowie eine Sommer-Bar auf der Dachterrassen mit weiteren 40 Plätzen.

Das Herz des Hauses ist die kreative und zugleich gutbürgerliche Küche.

Daniel Knobel
Restaurant Johannisburg
Burgweg 22
8852 Altendorf

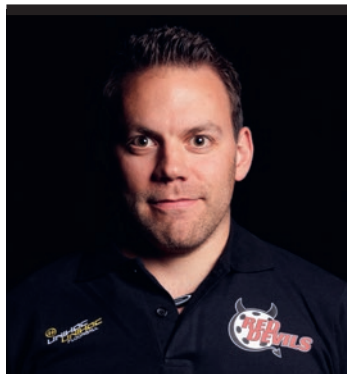
+41 55 442 16 16
info@johannisburg.ch
johannisburg.ch



RESTAURANT
JOHANNISBURG.ch
8852 Altendorf



Editorial



ROGER ZÜGER
Chefredaktor «on fire»

Die neue Normalität?

Braucht eine Gesellschaft Krisen, um weiterzukommen? Eine Frage, die ich mir aufgrund der derzeitigen Situation immer wieder stelle. Die Geschichtsbücher verraten uns, dass es eine Chance ist. Doch haben unsere Vorfahren oder wir solche Chancen immer genutzt? Lernen wir aus der jetzigen Krise? Können wir uns mit der «neuen Normalität» arrangieren und so weiterleben wie bisher?

Es gibt viele Fragezeichen. Klar ist, spätestens seit März steht die Welt Kopf – und die Sportwelt still. Erste Ligen in diversen Sportarten haben ihre Saison mit einem Restart beendet, oder die neue Spielzeit einläuten lassen. Aber alles ist anders als vorher. Geisterspiele, Schutzkonzepte, Hygienemassnahmen. Mit dem Schlimmsten zu rechnen kann in der kollektiven, aber auch in der individuellen Praxis manchmal gut sein. Doch die letzten Wochen und Monate bescherten dem Sportlerherz ein Wechselbad der Gefühle. Unsicherheiten, Empfehlungen, Prognosen, Informationen, Ratlosigkeit – die einzige globale Konsistenz war die ständig tickende Uhr.

Nun ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Oder doch nicht? Zumindest in der Schweiz sollen ab Oktober Grossanlässe wieder möglich sein. Das entschärft die Situation im Schweizer Sport, wenn auch nur marginal. Denn was ist der Sport ohne Emotionen? Was ist der Sport ohne Fans? Was ist der Sport ohne geteilte Freude, ohne geteiltes Leid?

Auch wenn der Schweizer Unihockeysport wegen der Zuschauerzahlen nur punktuell davon betroffen ist, leiden die Unihockeyherzen aufgrund der anstehenden Grossevents wie der Euro Floorball Tour in St. Gallen Mitte Oktober, der WM Anfang Dezember in Helsinki oder etwa der Cupfinals Ende Februar.

Immerhin: Die bevorstehenden Landesmeisterschaften scheinen wie geplant zu starten – mit vielen Schutzkonzepten und viel Eigenverantwortung jedes Individuums, aber immerhin mit Fans. Let's go Devils!

SWISSLOS

Sportförderung Kanton Schwyz

04 GESCHICHTE

Die Klubgeschichte der Red Devils, heuer mit dem zweiten dominanten Jahr in der 1. Liga, dem Aufstieg in die NLB und einer der besten NLB-Saison in der Geschichte.

08 HERREN NLB

Nach drei Saisons ohne NLB-Play-offs wollen die Teufel wieder durchstarten. Helfen werden dem jungen Team zwei namhafte Transfers.

21 ROOKIE VS. OLDIE

Das Duell der Generationen. Altmeister Roland Schwyter gegen D-Junior Laurin Stauffer – wo liegen die Unterschiede? Ihr erfahrt es in unserer Klatsch-Rubrik.

25 NACHWUCHS

Die Devils wachsen auch auf die kommende Saison hin. Neu wird es eine zweite U21-Mannschaft geben. Warum? Dies erklärt unser Nachwuchsverantwortlicher Jürg Rauchenstein.

27 EIN TEUFEL WILL HOCH HINAUS

In unserer Rubrik mit Blick in die Glaskugel stellen wir potenzielle Leistungsträger für die Zukunft vor. Heuer Jan Wittenwiler.

28 AUFSTEIGER DES JAHRES

Eigentlich ist die Saison frühzeitig beendet worden, weshalb kein Devils-Team in den Genuss einer Aufsteigsparty kam. Doch dann geschah Überraschendes – und es gab doch eine Party.

34 DAMEN

Nach durchzogenen Jahren will das Damenteam wieder angreifen und einen Schritt vorwärts machen, damit wieder Erfolge gefeiert werden können.

46 SO SCHÖN IST UNIHOCKEY

Das «on fire»-Girl lassen wir heuer weg. Wie bitte? Genau, richtig gehört – aber lasst euch selbst überraschen.

50 AUSGEZEICHNET

Roman Schnyder hat seinen Rücktritt vom ambitionierten Unihockeysport gegeben – und musste wegen Corona sang- und klanglos abtreten.

52 HINTER DEN KULISSEN

Die Devils gehen mit ihren Partnervereinen noch engere Wege. Wir zeigen, wo und in welchem Ausmass die Zusammenarbeit stattfindet.

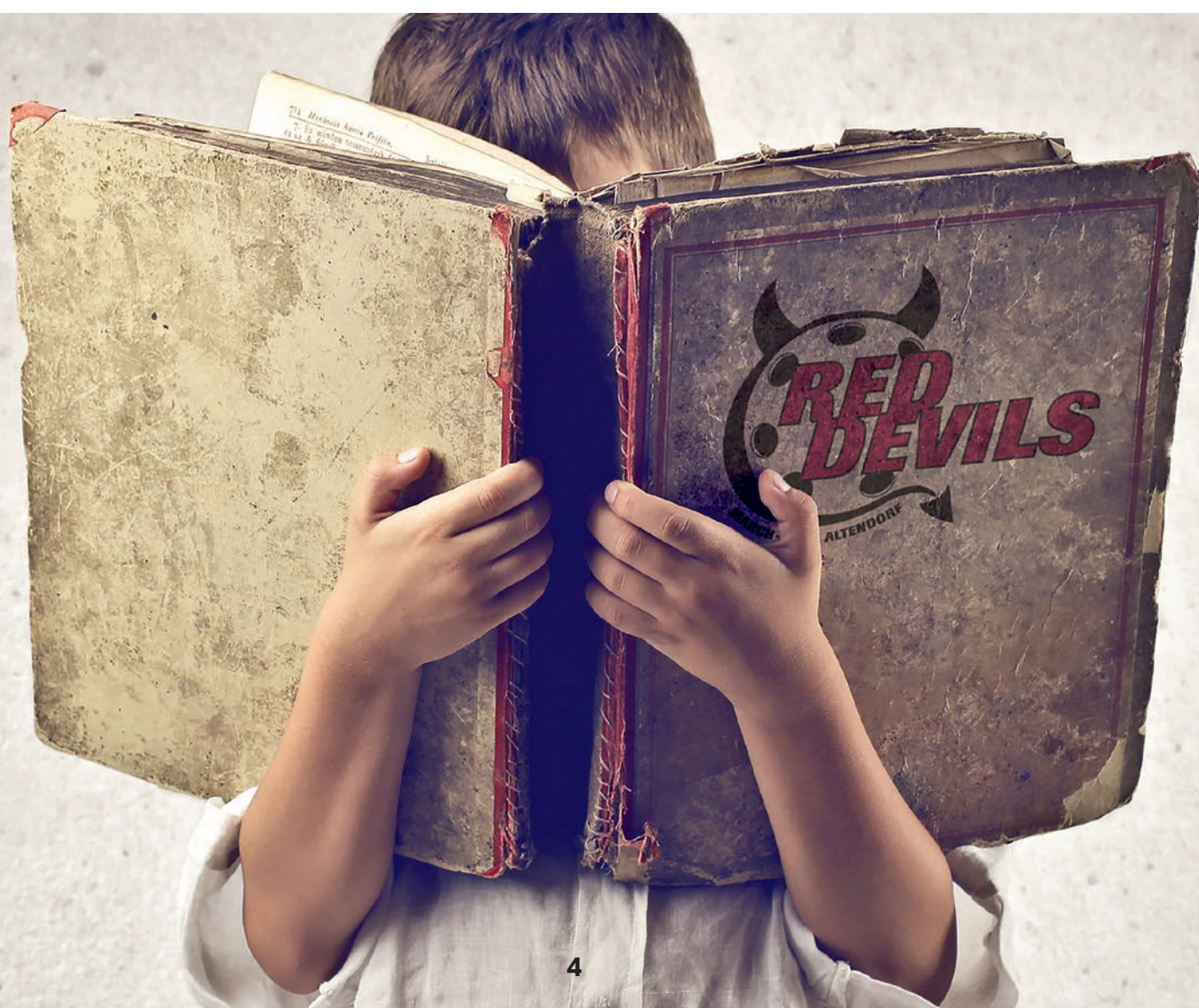
Inhalt

EIN SPORTLICHER STREIFZUG DURCH DIE JAHRE

WAS BISHER GESCHAH: IN DER VERGANGENEN AUSGABE BERICHTETEN WIR ÜBER DEN NLB-ABSTIEG. WAS FOLGTE, WAR DIE ERSTE 1.-LIGA-SAISON, IN DER DIE ROTEN TEUFEL MIT ZÜRISSEE UNIHOCKEY DIE LIGA DOMINIERTEN. DIE FINALSERIE GEGEN DIE ZÜRCHER WAR EIN UNIHOCKEY-LECKERBISS, DEN DIE RED DEVILS IN DER VERLÄNGERUNG DER FINALISSIMA JEDOCH VERLOREN. ES FOLGT DIE ZWEITE 1.-LIGA-SAISON ...

Text: Roger Züger, Fotos: Archiv Red Devils

2014 BIS 2016



SAISON 2014/15

Red Devils empfangen im Cup ein NLA-Team

Am Samstag erwartet die Red Devils ein Highlight der besonderen Art. Im Sechzehntel final des Schweizer Cups will die Mannschaft von Coach Marco Molinari den Kloten-Bülach Jets aus der Nationalliga A Paroli bieten.

Unihockey – Das Duell gegen die Jets ist gleich auf mehreren Ebenen ein Bräunungs- und ein Aufwind-Spiel. Nach sechs Jahren und dem Cup-Spiel gegen den SV Wiler-Englen dürfen sich die Red Devils endlich wieder mal in einem Ernstkampf mit einem Team aus der Nationalliga A messen. Das Weiter stellt die Partie Abschluss und Höhepunkt des «Red Devils Days» dar. An diesem Tag trifft sich die ganze Verein unter anderem für die Ausrichtung des traditionellen Pfand-Schmattes. Die Mehrzweckhalle dürfte also aus allen Nähten platzen, wenn das Duell David gegen Goliath am Samstag über die Bühne geht. Der «Super-Saturday» wird dadurch perfekt gemacht, dass die Zweitauflage des Vereinsmagazins von vier erscheint.

Marco Molinari, Cheftrainer der 1. Mannschaft, blickt dem Samstag voller Vorfreude entgegen, wobei für ihn natürlich das Spiel an sich im Vordergrund steht. «Wir wollen unsere Haus zu Hause wie möglich verkaufen und frech mitspielen. Auch wenn wir klarer Auswärtsspieler sind – es geht schon, an denen David Goliath auf die Bretter geschickt hat.»

Gegen Ex-Trainer Rauchenstein über das Jahr noch folgende Geschichte, die das Wasser endgültig zum Dampfen bringt: Jürg Rauchenstein trainierte die 1. Mannschaft der Red Devils von 2011 bis 2013, war fast zehn Jahre lang Sportlehrer und ist aktuell immer noch als Jc-Coach des Vereins tätig. Seine Trainertätigkeit übt er seit seinem Abgang bei den Red Devils an anderen Vereinen aus – nämlich bei den Kloten-Bülach Jets. Rauchenstein zeigt sich sehr erfreut über die Auslösung, welche ihm ein Treffen mit seinem ehemaligen Team beschert. Trotz seiner Sympathien zu seinem Stammverein unterstreicht er aber seine Ambitionen als Trainer des NLA-Vereins: «Einen Abschied lang wird mich Herz erst an zweiter Stelle für die Red Devils schlagen. Ich möchte schon, dass wir sie aus der Halle schicken.» Neugierigen haben also vorerst Segenssprüche (ab)zu.

KOMMUNIKATION CUP 1/16-FINALS
RED DEVILS – KLOTEN-BÜLACH JETS
SAMSTAG, 18 UHR, MZH ALPHENBURG



Jürg Rauchenstein, hier noch an der Bande der Red Devils, wird am Samstag als Trainer gegen seinen Stammschiff antreten.

SPEZIELLE CUP-BEGEGNUNG

Der Devils-Staff besteht zum zweiten Mal in Folge aus Marco Molinari, Franz Steinauer und Beni Benz. Im Cup trifft die Equipe nach drei Siegen im 1/16-Final auf den NLA-Vertreter Kloten-Bülach Jets. Speziell: An der Bande der Klotener steht Jürg Rauchenstein, das Devils-Urgestein, das mit den Schwyzern zwei Jahre zuvor als Headcoach aus der NLB abgestiegen ist. Die Überraschung bleibt jedoch aus, Kloten-Bülach gewinnt 5:1.

«EINBRUCH» IN DER ZWEITEN SAISONHÄLFTE

Das Selbstvertrauen war wohl etwas zu gross. In der elften Partie gibts die erste Niederlage, ja gar eine Klatsche (3:11 gegen Herisau). Die Appenzeller sind es dann auch, die mit nur einem Punkt Rückstand am Leader dran sind. Und weil auch die Jona-Uznach Flames ihren Tritt gefunden haben, besteht die Spitze aus einem Trio. Das Direktduell gegen die Flames geht übrigens später auch noch verloren (3:4), und damit auch die Tabellenführung. Nach der Qualifikation setzen die Teufel mit 45 Zählern zwar einen neuen Vereinsrekord, haben jedoch einen Punkt Rückstand auf die St. Galler und werden «nur» Zweite. Aber: Das Ziel lautet nach wie vor NLB.

«Nationalliga B muss das Ziel sein»

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Mit Marco Molinari spricht Roger Ziger

Marco Molinari, Sie sind in drei Jahren bereits als Trainer und haben über 80 Prozent Siege erzielt. Wie sieht es mit der Saison aus? Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf der Saison. Wir haben uns sehr gut entwickelt. Die Qualifikation ist ein sehr wichtiges Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen. Die NLB ist unser Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen.



Seit Marco Molinari der Bandenchef der Red Devils ist, haben die Schweizer alle Endspiele um über 80 Prozent gewonnen.

Während der Saison waren Sie in der ersten Runde gegen Herisau im Viertelfinale. Wie sieht es mit der Saison aus? Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf der Saison. Wir haben uns sehr gut entwickelt. Die Qualifikation ist ein sehr wichtiges Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen. Die NLB ist unser Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Des Teufels perfekter Gang durch die Hinrunde

Die Red Devils belegen auswärts Bülach Floorball mit 6:2. Eine durchschlagende Leistung reichte der Mannschaft von Marco Molinari zum neunten Sieg im neunten Spiel. Die perfekte Hinrunde ist somit Tatsache.

Unihockey, 1. Liga – Den Red Devils gelang Aussergewöhnliches – etwas, das ein Team, egal in welcher Sportart, nur selten erreicht. Ständige Ligakontakten versuchten nachzuvollziehen, den roten Teufel Punkte abzurufen – alle scheiterten. Die perfekte Hinrunde ohne Punktverlust ist für die roten Teufel Tatsache. Bülach Floorball machte es den Red Devils jedoch ein Samstag nicht leicht, dieses Ziel zu erreichen. Es war keine leichte Aufgabe, in der beide Teams bestrebt waren, das Spiel den Stempel aufzudrücken. Doch unter Druck gelang es auch Bülach nicht, den Lauf der Red Devils zu stoppen. Der Auswärtsspieler führte zu viel und liess im Abschluss die Chancen verstreuen. Sündhaft dafür war das Ständchen, in dem sich beide Mannschaften Chancen ersahen. Doch während Bülach Floorball diese ungenutzt liess, konnten die Red Devils zum neunten Sieg auswärts Bülach kommen. Der Auswärtsspieler führte zu viel und liess im Abschluss die Chancen verstreuen. Sündhaft dafür war das Ständchen, in dem sich beide Mannschaften Chancen ersahen. Doch während Bülach Floorball diese ungenutzt liess, konnten die Red Devils zum neunten Sieg auswärts Bülach kommen.



Roger Ziger führt bisher in jedem der neun Saisonspiele.

«Sind wir schwer zu schlagen» Zeit für eine Zwischenbilanz: Neun Siege in neun Spielen – was ist die Bilanz der Red Devils? Die Hinrunde ist ein Erfolg. Die Mannschaft hat sich gut entwickelt. Die Qualifikation ist ein sehr wichtiges Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen. Die NLB ist unser Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

IM EILTEMPO RICHTUNG NLB

Die Meisterschaft wird zum Show-Lauf. Nach der Hinrunde stehen die Devils mit 9 Siegen aus 9 Partien diskussionslos an der Spitze. Unter der Siegesserie versteckt sich auch der Derbysieg in der proppenvollen Rain-Turnhalle gegen die Jona-Uznach Flames (6:4). Sind die Devils noch zu stoppen? Captain Marcel Züger sagt: «Auch wenn wir spielerisch nicht immer überzeugen – wir haben uns ein Selbstvertrauen erarbeitet, das uns nur schwer schlagbar macht.»

Red Devils muss Jona-Uznach den Vortritt lassen

Mit dem Heimspiel am Samstag erwarten die Red Devils im Play-Off-Final gegen Jona-Uznach ein Entscheidungsspiel. Dieses wurde von Jona-Uznach – nicht vom besseren, aber glücklicheren Team – gewonnen.

von Andrea Ziger

Die Hinrunde ist ein Erfolg. Die Mannschaft hat sich gut entwickelt. Die Qualifikation ist ein sehr wichtiges Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen. Die NLB ist unser Ziel. Wir müssen uns konzentrieren und die Punkte sammeln. Die Saison ist noch lang, aber wir haben ein gutes Fundament gelegt. Wir müssen weiterarbeiten, um die Qualifikation zu gewinnen.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

Die Red Devils sind auf bestem Weg, nach 2007 wieder die Qualifikation zu gewinnen. Aktuell führen die Schweizer die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Marco Molinari, Cheftrainer der Devils, spricht im Interview über Erfolg, Einstellung und die NLB.

FINALSERIE VOR REKORDKULISSE

Vor den Play-offs wird bekannt, dass Marco Molinari Ende Saison als Headcoach abtreten wird. Ausweisungen auf die Leistung seines Teams hat dies jedoch nicht. In der Halbfinalserie räumen die Märlcher Herisau mit zwei klaren Siegen aus dem Weg. Es folgt die Finalserie – natürlich gegen die Flames. Nach einem Sieg und einer Niederlage müssen sich die Schwyz im Grünfeld vor über 700 (!) Zuschauern in der dritten Partie geschlagen geben. Der «March-Anzeiger» schreibt, es habe nicht die bessere Mannschaft gewonnen, sondern die effizientere.

Ein bitteres Ende für die Red Devils

600 Zuschauer am Samstag in Sargans und 420 gestern in Altendorf sahen ein würdiges Finale der an Dramatik kaum zu überbietenden Serie zwischen dem UHC Sarganserland und den Red Devils. Eine Serie, in der Details entschieden – zu Ungunsten der Märchler.

von Andreas Züger

Es kam, wie es kommen musste: Die Red Devils erzwangen am Samstag mit dem 4:3-Sieg in Sargans ein fünftes Spiel in dieser Play-off-Viertelfinals. Diese Serie verlor die Devils in allen fünf Spielen. Und dieses fünfte Spiel dieser Best-of-five-Serie war ein Unentschieden. Wäre es nicht, in dem es für beide Mannschaften um alles oder nichts ging. Und dieses fünfte Spiel dieser Best-of-five-Serie war ein Unentschieden. Wäre es nicht, in dem es für beide Mannschaften um alles oder nichts ging. Und dieses fünfte Spiel dieser Best-of-five-Serie war ein Unentschieden. Wäre es nicht, in dem es für beide Mannschaften um alles oder nichts ging.

Molinari gab aber auch deutlich zu verstehen, dass er für das Scheitern seiner Mannschaft nicht die Unparteilichkeit verantwortlich macht. «In den entscheidenden Momenten fehlte es uns vor allem an Erfahrung», mutmassen Molinari. «Allein in der Schlussphase waren wir mehrfach nahe am Ausgleich. Unsere jungen Stürmer verfehlen das Tor aber knapp, während ihr Ausländer (Skalik) trifft.» Der UHC Sarganserland sei in Sachen erprobte Führungsspieler, die in solchen engen Spielen wichtig seien, breiter aufgestellt gewesen.

«Es gab Tränen»

Jede Serie schreibt ihre Geschichten, so Molinari weiter. Im Duell zwischen den Roten Teufeln und Sargans war es der Umstand, dass die Heimmannschaft nie gewinnen konnte. Auch deshalb wollte man im Hinblick auf die fünfte Partie etwas ändern. Aus Überdosiswechselte man die Taktik. Vor allem liefen die Devils in Schwarz auf, gestern Abend in Rot. Der Erfolg blieb aus.

«Bitter, sehr bitter», sei das Amt, sagte Molinari weiter. Dies habe sich auch unmittelbar nach dem Ende in der Kabine gezeigt. «Mehrere wertvolle Spieler beenden ihre

Karriere, das Trainertrio hört ebenfalls auf. Klar, war die Stimmung emotional. Es gab Tränen, sagte der gefasste Molinari. Während die Spieler um Molinari die grosse Enttäuschung verdauten, lobte der Trainer seine Mannschaft in den höchsten Tönen. «Es ist unglaublich, was wir als Aufsteiger erreicht haben. Wir zeigen klar und deutlich in der Play-offs ein und forderten nun einen starken Gegner bis aufs Aussenst. Die Enttäuschung seiner Spieler würde noch ein paar Stunden anhalten, danach würden sie stolz auf das Erreichte zurückblicken. Wir spielen ja um Weiterkommen, nicht in den Play-outs. Hart wäre es, wenn wir nun gegen den Meister der 1. Liga gegen den Abstieg kämpfen müssten.»

Mehr erreicht als nur die Play-offs

Das frühe Saisonende kommt für den Verein keinen Wertschlag gleich. Im Gegenteil. Die sehr junge Mannschaft hat in dieser Saison mehr erreicht als nur die Play-offs. Sie hat regelmässig mehrere Hundert Zuschauer am Heimspiel gelockt. Zuschauer, die längst nicht mehr einzig aus der überschaubaren lokalen Unihockey-Szene stammen. Zuschauer, die sich von den pulsierenden und leidenschaftlichen Ausdrücken der Mannschaft mitreißen lassen und in der Turnhalle in Altendorf für überbelebende Stimmung sorgen.

In den nächsten Tagen und Wochen wird sich zeigen, welche Spieler ihre Karrieren beenden werden oder wer in der nächsten Saison als Trainer an der Bande der Red Devils stehen wird. Für das Team gilt es, ohne einige langjährige Teammitglieder den schwierigen Schritt vom euphorisierten Aufsteiger zum etablierten NLB-Mannschaft zu bewältigen. Dies scheint machbar. Weil viele der jungen Devils in dieser Saison zu etablierten NLB-Spielern gereift sind.

«Es fehlte uns wohl an Erfahrung. Unsere jungen Stürmer verfehlen das Tor knapp, während Sargans' Ausländer trifft.»

Marco Molinari
abretende Coach der Red Devils



Gewaltige Kollaterale: Die Red Devils boten gestern den 420 Zuschauern viel Spektakel, mussten sich aber dem UHC Sarganserland geschlagen geben.

DIE JUNIORENABTEILUNG BOOMT

In der Saison 2015/16 platzen die Juniorenteams aus allen Nähten. Deshalb werden die Junioren-E ins Leben gerufen. Damit kann künftig ein dem Alter entsprechendes Unihockeytraining gewährleistet werden. Der Blick geht aber weiter, wie der damalige Stufenverantwortliche Urs Keller sagt: «Die Erwartung an jährlich besser ausgebildete Spieler aus dem Kleinfeld für die U16 steigt von Jahr zu Jahr.» Ein Fakt, an dem sich bis heute nichts verändert hat. Nebst dem neuen Team gibt es in diesem Jahr auch erstmals das Devils Camp für die Junioren. Für die Premiere zeichnet sich Hanspeter Mäder verantwortlich.



GEHT ES BESSER?

Bei Qualifikationsende platzieren sich die Devils tatsächlich auf Rang 4. Nur die Topklubs Zug, Sarnen und Thurgau schliessen besser ab. Mit 40 Punkten setzen die Märchler in der NLB eine neue interne Bestmarke. Was folgt, ist die Viertelfinalserie gegen Sargans – die wohl bis heute beste Unihockeyserie auf Ausserschyzer Boden.

Spannung, Dramatik, Emotionen. Die Serie ist an Nervenkitzel kaum zu überbieten und lockt über fünf Partien mehr als 2000 Fans in die Hallen. Zum Start gewinnt Sargans in der MZH dank defensiver Schwerstarbeit 4:3, tags darauf Altendorf auswärts nach einem 0:3-Rückstand 5:4 nach Verlängerung. Das Dienstagabendspiel in der MZH Altendorf verläuft noch verrückter: 20 Sekunden vor Schluss, beim Stand von 7:7, erzielt Sargans das 8:7 – die Partie ist vorbei. Oder doch nicht? Zwei Sekunden vor Ende schießt Roger Züger die Devils in die Verlängerung. Und weil es dort keine Tore gibt, folgt das Penaltyschieszen. Totenstill ist es in der überfüllten MZH. Sargans trifft gleich dreifach, aufseiten der Devils jedoch nur Lukas Wildhaber. 2:1 nach Siegen für Sargans.

Mit dem Messer am Hals geht es zu Spiel vier in Sargans. Und dieses gewinnen die Roten Teufel wieder hauchdünn (4:3) und erzwingen damit die Finalissima in der heimischen MZH. 50. Minute, 5:5. Eine Strafe erhitzt die Gemüter, Sargans geht nach dem mehr als diskutablen Entscheid jedoch in Überzahl 7:5 in Führung. Die Teufel verküzen auf 6:7, müssen in der Schlussminute jedoch den Empty-Netter hinnehmen – es ist das einzige Spiel der Serie, das mit mehr als einem Tor Unterschied endet und Sargans den Viertelfinalsieg einbringt.

DOUBLE – SCHWEIZER MEISTER UND CUPSIEG

Die Saison 2015/16 ist für die Devils nicht nur wegen des NLB-Teams, sondern vor allem auch wegen des Frauenteams ein Erfolg. Denn den 1. Liga-Kleinfeldspielerinnen ist es gelungen, die ersten nationalen Titel einzuheimen – und dies erst noch doppelt. In der Meisterschaft feiert das Team um Trainer Pascal Müller und Mischa Kaufmann nicht nur den Qualifikationssieg, sondern im Final gegen Oekingen auch den Schweizer-Meister-Titel. Zudem gibt es den zweiten Ligacup-Finaleinzug nach 2014. Anders als in den vergangenen zwei Jahren, sind die Teufelinnen zu abgebrühten Spielerinnen gereift und feiern gegen Gossau einen 8:5-Sieg. In dieser Saison gab es in jeglicher Hinsicht kein Vorbeikommen an den teuflisch aufspielenden Teufelinnen!

VERSTÄR

IN SEINER DRITTEN SAISON ALS COACH WILL DOMINIK KELLER MIT DEN RED DEVILS ERNEUT DIE PLAY-OFF-PLÄTZE ANGREIFEN. SEIN TRAINERTEAM HAT INDES WERTVOLLE VERSTÄRKUNG BEKOMMEN: RETO BURLET. MIT DEM EINSTIGEN NATIONALLIGASPIELER HOLEN SICH DIE ROTEN TEUFEL VIEL ERFAHRUNG INS BOOT.

Text: Andreas Buser, Fotos: Michael Gnos, Pascal Müller

Es ist für Reto Burlet eine Rückkehr an eine alte Wirkungsstätte. Denn von 2007 bis 2010 trug er drei Saisons lang das Trikot der Red Devils. Zuvor hatte er bei den Jona-Uznach Flames in der Nationalliga A und B seine Spuren hinterlassen. Ein cleverer Spielmacher mit einem genialen Spielverständnis – Eigenschaften, die damals bei den Flames wie auch bei den Roten Teufeln genauso geschätzt worden sind wie anschliessend beim UHC Tuggen-Reichenburg, wo Burlet seine Aktivlaufbahn fortsetzte. Nun also wird der 38-Jährige seine Qualitäten ins Trainerteam der Red Devils einbringen. Dominik Keller ist hocherfreut über die Neuverpflichtung an seiner Seite: «Wir werden von seiner Erfahrung und seinem Fachwissen sehr profitieren», so der Cheftrainer, der zum ersten Mal ab Saisonbeginn die Fäden in den Händen hält, nachdem er zuvor zwei Saisons als Assistenz von Enrique Gomez geamtet hat. Burlet selbst empfindet sein Engagement als «reizvolle Aufgabe», auch wenn er aufgrund knapper zeitlicher Ressourcen kein Vollpensum absolvieren kann. Geplant ist, dass der ehemalige Nationalligastürmer einmal pro Woche das Training besuchen und Keller ausserdem teilweise bei den Spielen unterstützen wird.

Und wie gedenkt Burlet seine Rolle als Assistenztrainer konkret zu interpretieren? «Einerseits, indem ich die Spieler einzeltaktisch mit Inputs versorge, zum Beispiel bezüglich ihres Verhaltens in bestimmten Spielsituationen oder in Zweikämpfen. Ausserdem möchte ich mich auch in mannschaftstaktischen Fragen einbringen.» Letztlich gehe es aber auch darum, Keller allgemein zu unterstützen und zu entlasten, wo es möglich sei.

ABGÄNGE SIND KOMPENSIERT

Durch die Verpflichtung Burlets wurde der Staff um Cheftrainer Keller, bestehend aus Marco Eberhöfer (Leitung Nationalliga-B-Team), Raffael Friedlos (Assistenz- und Goalietrainer), Thomas Krieg (Assistenz- und Mentaltrainer), Jonas Wildhaber (Administration) und Karin Handlery (Masseurin), um ein weiteres, bedeutendes Puzzleteil ergänzt. Eine willkommene Unterstützung für die Red Devils, dürfte doch der Kampf um einen Playoff-Platz auch in der kommenden Saison alles andere als ein Spaziergang werden.

Bezüglich Kaderplanung setzt man auf Konstanz. Die Abgänge von Captain Roman Schnyder (Kleinfeld Red Devils) und Tassio Suter (Kloten-Dietlikon Jets) schmerzen, konnten aber durch die Rückkehrer Patrick Bamert und Marco Gwerder kompensiert werden. Ein Blick auf die Spielerliste lässt zunächst vermuten, dass der Kader reduziert wurde. Dem widerspricht Keller aber: «Ich sehe die vier Spieler des Förderkaders als festen Bestandteil unseres Teams, wir sind genug breit aufgestellt.»

Mit dem bisherigen Verlauf der Vorbereitung zeigt sich der 33-Jährige sehr zufrieden. «Alle trainieren konzentriert und motiviert, diesen Drive wollen wir in die Saison mitnehmen.» Burlets erster Eindruck bestätigt dies: «Die Mannschaft hält zusammen. Man spürt den Willen dieses jungen Teams, gemeinsam etwas zu erreichen.» Eine Einschätzung, die positiv stimmt, denn schliesslich führt der Erfolg der Red Devils traditionell über einen intakten Teamgeist.

WIR HABEN BEI COACH DOMINIK KELLER NACHGEFRAGT, WELCHE QUALITÄTEN DIE NEUEN MITBRINGEN:



PATRICK BAMERT

Ein sehr kreativer und technisch versierter Spieler. Guter Vorbereiter, der auch Vollstrecken kann.



MARCO GWERDER

Sehr torgefährlich! Spielt ruhig und abgeklärt.



STEFAN MÄCHLER

Überzeugt durch seine feine Technik und seine Stärke im Abschluss.



RETO KESSLER

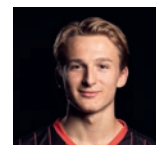
Spieler mit einer guten Übersicht. Bringt sich als Verteidiger gerne ins Offensivspiel ein.



RAFAEL STREHLER

Ein technisch sehr versierter Goalie, der ausgesprochen flink und agil ist.

FÖRDERKADER



KILIAN FRANZEN

Ein Allrounder, der sich durch viel Ehrgeiz und Willen auszeichnet. Jung und unbekümmert.



JAN WITTENWILER

Spielt trotz seines jungen Alters schon sehr abgeklärt. Ein technisch versierter Allrounder.



TIZIAN WIDMER

Ein kreativer Spieler mit guter Übersicht und Skorerqualitäten.



NOLAN BRATSCHI

Ist sehr abschlussstark und bringt viel Ehrgeiz mit.

KUNIG IM STAFF

HECKE

NICHTS NEUES
IN DER NLB





GANZ NACH DEM ROMAN «IM WESTEN NICHTS NEUES» STEHT AUCH DIE KOMMENDE SPIELZEIT DER NLB UNTER ÄHNLICHEN VORAUSSETZUNGEN WIE NOCH IN DER VERGANGENEN SAISON.

Text: Michael Horath, Fotos: Sandro Schmuki (FBTG)

Die Favoriten in der Liga mit den gleichen Teams wie in der letzten Spielzeit sind schnell gefunden. Sowohl Basel als auch Thurgau dürften in der kommenden Saison den Takt vorgeben.

Die Nordwestschweizer vom Rheinknie, die neu von Jami Herrala trainiert werden, haben ihren starken Kader weiter optimiert und mit dem Finnen Janne Hyvönen einen Routinier verpflichtet, der die neu ins Team eingebauten Eigengewächse führen soll. Bei den Thurgauern konnten hingegen Topskorer Viitakoski gehalten und mit Einiö sowie Saarinen zwei neue Finnen verpflichtet werden. Dazu kommt mit Konzett (WaSa) ein weiterer starker neuer Offensivspieler dazu.

Gross ist der Umbruch bei den Kloten-Dietlikon Jets, die nebst dem letztjährigen Devils-Spieler Tassio Suter zehn Zuzüge und sieben Abgänge zu verzeichnen haben. Bei Floorball Fribourg, die letzte Saison die Top 4 komplettierten, bleibt das Kader hingegen praktisch unverändert. Prominenter Neuzugang ist der in der March bestens bekannte Roman Pass (Langenthal-Aarwangen, früher Mittelland).

Tabellarisch erfolgte in der letzten Saison nach Fribourg mit Rang vier die grosse Zäsur. Ticino als Fünftplatzierter wies zehn Punkte Rückstand auf die Saanestädter aus, aber nur deren drei Vorsprung auf den Neuntplatzierten Davos und acht Punkte auf die Red Devils auf Platz zehn. Das Mittelfeld beinhaltet also die Hälfte aller Mannschaften und dürfte in der kommenden Spielzeit gleich aussehen.

Kleinigkeiten werden darüber entscheiden, wer besser oder schlechter dasteht. Eine Tendenz ist aber nicht zu erkennen und eine Prognose beinahe unmöglich. Gordola beispielsweise verliert die beiden Topskorer Laax und Peltola, verpflichtet dafür Arvidsson von Hagunda (SWE). ULA konnte Liikanen von Sarnen für sich gewinnen, während sich Tausendsassa Manuel Mucha Eggwil anschliesst.

Gefahr für das Mittelfeld droht indes aus dem letztjährigen Tabellenkeller! Mit den beiden Ausländer-Verpflichtungen Keskitalo und Kainulainen aus der höchsten finnischen Liga sowie ganzen zehn Zuzügen, wovon sechs aus der Nachwuchsabteilung von Alligator Malans stammen, darf erwartet werden, dass der UHC Sarganserland nicht nochmals ähnlich konkurrenzlos agieren wird.

MIT FOLIE NEUES WOHNGEFÜHL ERSCHAFFEN

- ✓ Hygienisch
- ✓ Kein Lärm
- ✓ Feuchtigkeitsresistent
- ✓ Hitzeberesistent
- ✓ Naturgetreu
- ✓ Schnell



MEHR FREUDE AN IHREN ZUHAUSE!

Dank unserem formbaren Klebefoliensystems können Sie viele Oberflächen wie Holz, Aluminium oder PVC abdecken und verwandeln.

Lernen Sie unser Sortiment kennen! Für Möbel, Wände, Türen etc.

atelier 
WERBETECHNIK

Zürcherstrasse 76 | www.a76.ch
8852 Altendorf | 055 462 35 62

SICHER SEIT 1909



www.butti.ch



KADER ^{20/}₂₁

TORHÜTER

Fleischmann	Nicolas	1995	
Kistler	Sven	1998	
Strehler	Rafael	1999	(neu, U21)

SPIELER

Bamert	Patrick	1994	(neu, UHC WaSa)
Bisig	Marcel	1995	
Bratschi	Nolan	2003	(neu, Zug United U18)
Fässler	Damian	1998	
Fässler	Marco	1999	
Franzen	Kilian	2002	(neu, U21)
Gwerder	Marco	1994	(neu, Vipers InnerSchwyz)
Hindermann	Thomas	1996	
Holdener	Pascal	1998	
Kessler	Reto	1997	(neu, UHC Tuggen-Reichenburg)
Mächler	Stefan	1997	(neu, UHC Tuggen-Reichenburg)
Mächler	Thomas	1997	(neu, Herren 2)
Meier	Joël	1997	
Piittisjärvi	Markus	1992	
Rüger	Julian	1993	
Soini	Anssi	1988	
Studer	Alain	1998	
Winteler	Matthias	1996	
Wildhaber	Lukas	1993	
van Welie	Daan	1996	
Widmer	Tizian	2001	(neu, U21)
Wittenwiler	Jan	2003	(neu, U21)

STAFF

Keller	Dominik	Headcoach
Burlet	Reto	Assistent
Krieg	Thomas	Assistent/Mentaltrainer
Wildhaber	Jonas	Teammanager
Eberhöfer	Marco	Sportchef
Friedlos	Raffael	Torhütertrainer
Habermacher	Lars	Physiotherapeut



BEKANN DUO

**AUCH WENN SIE NACH IHREM ABGANG
UNTERSCHIEDLICHE WEGE EINSCHLUGEN:
DIE LÜCKE, DIE SIE HINTERLIESSEN,
WAR VON BEIDEN ENORM GROSS.
NUN KEHREN PATRICK BAMERT UND MARCO
GWERDER ZU DEN RED DEVILS ZURÜCK.**

Text: Michael Horath, Fotos: Pascal Müller



KEHRT ZURÜCK

Bereits von 2016 bis 2018 spielten Patrick Bamert und Marco Gwerder im Fanionteam der Red Devils. Die vorteilhafte Kombination aus dem Spielverständnis des Altendörfners Bamert sowie der Abschlussstärke des Inner-schwyzers Gwerder wurde schnell erkannt. Und so war es wenig verwunderlich, dass die beiden in derselben Sturmformation agierten. Mit grossem Erfolg. In 51 gemeinsamen Ligaspielen holten sich die beiden Offensivspieler beachtliche 138 Punkte und pushten sich gegenseitig zu Bestwerten. Denn in der Saison 2016/17 gehörte Bamert zu den besten Skorern der ganzen NLB, Gwerder seinerseits erzielte 2017/18 intern am meisten Tore (21) und zählte in dieser Wertung zu den zehn besten Schweizer Torschützen der Liga.

Diese Werte verdeutlichen den Verlust, den die Team-Verantwortlichen verdauen mussten, als Gwerder 2018 und Bamert ein Jahr darauf die Red Devils verliess. Während für die Märchler zwei schwierige Saisons mit zweimaligem Verpassen der Play-offs folgen sollten, gingen die beiden ehemaligen Teamstützen unterschiedliche Wege. Patrick Bamert wagte nach bereits früheren Angeboten den Schritt in die NLA, Marco Gwerder kehrte zu seinem Heimatverein, den Vipers InnerSchwyz, in die 1. Liga zurück.

Dass Bamert die Fähigkeiten für die NLA besass, war langjährigen Verfolgern der NLB längst bekannt. So wurden dann auch die Verantwortlichen vom UHC Waldkirch-St. Gallen schnell überzeugt. Der mittlerweile 26-Jähri-

ge etablierte sich teamintern rasch unter den Top-9-Angreifern und bildete mit den erprobten NLA-Spielern Julian Alder und David Gross eine unberechenbare Offensivlinie. Sowohl Cup- als auch Testspiele verliefen äusserst erfolgreich, und so konnte für Bamert mit einer vielversprechenden ersten Saison im Schweizer Oberhaus gerechnet werden.

DURCHBRUCH NICHT GESCHAFFT

Nach zwei Assists in den ersten drei Begegnungen durfte Bamert im vierten Spiel gegen die Tigers Langnau das erste Mal persönlich jubeln, als er nach einem schönen Solo Langnau-Torhüter Siegenthaler bezwang. Dies sollte indes der einzige Treffer Bamerts für die St. Galler bleiben. Aber es kam noch dicker:

Lediglich drei Partien konnte Bamert im Anschluss noch für die Ostschweizer bestreiten. Was sich bereits bei Saisonbeginn angedeutet hatte, intensivierte sich fortlaufend: Schwierige persönliche Umstände machten einen «normalen» Trainingsbetrieb und eine erfolgreiche Saison zunehmend unmöglich. «Das war sicherlich eine schwierige Zeit, und natürlich hätte ich mir das Ganze anders vorgestellt», erklärt Bamert. Aber: «Ich musste im weiteren Verlauf der Meisterschaft einsehen, dass sich diese Problematik leider nicht so schnell und einfach lösen lässt und ein weiteres Engagement bei WaSa sowohl für mich als auch für den Verein keinen Sinn macht.»

Groll oder Reue verspürt Bamert jedoch nicht. «Ich bin Waldkirch-St. Gallen sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich in der NLA machen durfte. Ich möchte betonen, dass der Verein in keinem Zusammenhang mit meinem frühzeitigen Abschied steht und ich immer ein sehr gutes und faires Verhältnis zum ganzen Team, zum Trainerstaff und zu den Verantwortlichen hatte», so der 26-Jährige, der nun hoffnungsvoll auf die kommende Saison blickt. «Meine Energietanks sind voll und ich kann mich nun komplett auf die Red Devils konzentrieren.» Alles andere als eine Heimkehr nach Altendorf sei nie zur Diskussion gestanden. Sein Ziel: «Ich möchte als Leader vorangehen. Die Mannschaft und ich wollen diesen Verein wieder in den NLB-Play-offs etablieren – das steht ausser Frage.»

DER INNERSCHWYZER IN AUSSERSCHWYZ

Speziell ist die Situation bei Marco Gwerder. Vor zwei Jahren, nach seinem Wechsel von den Red Devils zurück zu den Vipers InnerSchwyz, sprach man im Talkessel zu Schwyz von der «Rückkehr». Nun also die «Rückkehr von der Rückkehr». Dieses besonderen Umstandes ist sich Gwerder auch bewusst. Er sagt jedoch: «Gegen Ende der letzten Saison wuchs in mir der Reiz, nochmals auf NLB-Niveau zu spielen. Ich liess mir mit der Entscheidung lange Zeit, schlussendlich wollte ich aber dieses Spiellevel und

auch die Herausforderung Nationalliga nochmals erleben.» Und schliesslich geht es Gwerder wie allen: «Ich werde ja nicht jünger. Also sagte ich mir «Wenn nicht jetzt, dann nie mehr.»»

Kontakte zu anderen Teams, auch aus der NLB, wären gemessen an seinen Skorerwerten in den vergangenen beiden Jahren bei den Vipers (45 Tore, 38 Assists in 46 Spielen) naheliegend gewesen. Gwerder verneint jedoch die Frage nach Alternativ-Angeboten. «Für mich standen von Anfang an nur die Vipers und die Red Devils zur Wahl», erklärt der gross gewachsene 26-Jährige aus Arth. Letztlich gaben neben den bereits erwähnten Gründen zwei Dinge den Ausschlag für die Devils. «Zum einen hatte ich häufig Kontakt mit Patrick Bamert, der mir eine Rückkehr zu den Devils schmackhaft machte. Ich erinnerte mich vor allem an die zwei grossartigen Saisons zurück, die ich mit dieser Mannschaft bereits erleben durfte. Zum anderen sprach für die Devils ihr Trainer, Dominik «Koni» Keller. Ihn kenne ich bereits von früher und habe das Gefühl, dass er mich als Spieler nochmals weiterentwickeln und besser machen kann.»

Seine Zielsetzung klingt indes ähnlich wie jene von Bamert. Er möchte sich stetig verbessern und so seinen Anteil beisteuern, dass die Red Devils Ende Saison wieder in den Play-offs stehen – das erste Mal seit 2017. Gwerder sagt nach den ersten Trainings: «Ich war positiv überrascht vom Team. Es ist im Vergleich zu früheren Jahren eine sehr junge Märgler Mannschaft, jedoch mit viel Qualität und Potenzial.» Er ist überzeugt davon, dass die Red Devils in der Saison 2020/21 so einen Angriff auf das Ziel Play-offs starten können.

Mit Patrick Bamert und Marco Gwerder kehren nicht nur zwei gefährliche Skorer ins Fanionteam zurück, sondern auch zwei Spieler mit Ausstrahlung und Vorbildfunktion für die jungen Zukunftshoffnungen im Team. Man darf hoffen, dass sie den gegnerischen Trainern und Torhütern einiges an Kopfschmerzen bereiten werden.



Fairplay ist Ehrensache. Auch wenn es um Ihre Versicherungen geht.

Generalagentur Lachen
Roland Egli

Sagenriet 3
8853 Lachen
T 055 451 93 00
lachen@mobilier.ch

mobilier.ch

die **Mobilier**

über
über
über
morgen

Ihre Zukunft beginnt jetzt

Damit Pläne, Wünsche und Träume wahr werden – heute vorsorgen.

Mit einer privaten Vorsorge legen Sie den Grundstein für eine finanziell abgesicherte Zukunft. Denken Sie an überüberübermorgen – am besten heute. raiffeisen.ch/heutevorsorgen

Raiffeisenbank Region linker Zürichsee
044 782 10 10 region-linker-zuerichsee@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN



DOWN UNDER

Bevor ich mit meinem Studium an der PH begann, wollte ich mein Englisch aufbessern – mit einem längeren Sprachaufenthalt. Da ich plante, für drei Monate zu verreisen, entschied ich mich auch für ein Land, das nicht gerade um die Ecke liegt: Australien. Genauer gesagt Gold Coast, eine Stadt an der Ostküste.

Am Tag des Red Devils Day 2019 startete mein Abenteuer. Gemeinsam mit Alena Weber (Spielerin Damen 1) flog ich nach Singapur. Dort trennten sich unsere Wege. Alena wechselte auf den Flug Richtung Sydney und ich nach Brisbane. Nach der Landung in Brisbane war es «nur» noch eine Stunde Taxifahrt bis Gold Coast. Völlig erschöpft kam ich nach meiner langen Reise bei meinen Gasteltern in Gold Coast an, die mich sofort herzlich begrüßten. Gleich am nächsten Tag radelte ich mit dem Fahrrad zur Schule. Dort wurden wir nach einem kurzen Einführungstest, in dem wir unsere Sprachfähigkeiten beweisen sollten, in Klassen eingeteilt. Der Unterricht startete noch am gleichen Nachmittag. Wie erwartet bestand die Klasse hauptsächlich aus Schweizern, was eine grosse Herausforderung war, nur auf Englisch zu kommunizieren. Nach kurzer Zeit hatten wir den Dreh aber raus und verständigten uns kaum mehr auf Schweizerdeutsch.

Es gab keinen Tag, an dem wir nicht unterwegs waren, denn das Freizeitangebot war riesig. Unter der Woche unternahmen wir einiges in Gold Coast, so beispielsweise shoppen, neue Esskulturen ausprobieren und natürlich endlos im Meer baden. Schnell stellte ich fest, dass Gold Coast zwar eine Stadt ist, aber das Strandflair überall zu spüren war. Man sagt auch, es sei das Miami von Australien. Für Surfer ist es ein Paradies, weshalb es auch den Übernamen «Surfers Paradise» genießt. Ich versuchte mein Können im Surfen immer wieder. Es braucht aber noch viele Übungsstunden, bis ich einmal über die Wellen gleiten werde.

Am Wochenende reisten wir meistens ein wenig weiter, um Inseln, Strände oder andere Städte zu genießen. Die Schule organisierte für uns ein sehr abwechslungsreiches Freizeitangebot. Mein persönliches Highlight war die Insel Moreton Island, die vor allem für Einheimische ein attraktiver Ferienort ist, da sie das Ziel von nur wenigen Reisenden ist. Dort konnten wir während des Schnorchelns Delfine entdecken und beim Kajakfahren direkt unter uns Baby-Haie sehen. Auch der Sonnenuntergang war eindrücklich. Das Oktoberfest – natürlich mit deutscher Musik, Bier und Dirndl – werde ich nie vergessen. Ich hatte ausserdem die Möglichkeit, Alena an einem Wochenende in Sydney zu besuchen und mit



SARINA ZÜGER SPIELT IM ZWEITEN DAMENTEAM DER RED DEVILS UND KONNTE HEUER EINEN VERSPÄTETEN AUFSTIEG IN DIE 2. LIGA FEIERN (SIEHE SEITE 28, AUFSTEIGER DES JAHRES). ABSEITS DES FELDES IST DIE UNIHOCKEYANERIN IM VORSTAND DER RED DEVILS UND LEITET DAS RESSORT ORGANISATION. SO IST DIE PH-STUDENTIN UNTER ANDEREM ZUSTÄNDIG FÜR DAS SEENACHTSFEST, DEN RED DEVILS DAY, DIE DORF-CHILBI ODER ETWA DIE FESTWIRTSCHAFT. Text: Sarina Züger, Fotos: Sarina Züger



ihr die Stadt zu erkunden. Bei einem feinen Raclette tauschten wir uns über die bereits vergangene Zeit in Australien aus. Um Australiens Kultur noch näher kennenzulernen, ging ich für ein paar Tage in eine Schule bei den Ureinwohnern, bekannt als Aborigines. Es war ein Erlebnis, das nur wenige geniessen können. Für den Erhalt einer Bewilligung muss man jemanden von den Ureinwohnern kennen. Nur so darf man sich im Dorf der Aborigines aufhalten.

Auch der Sport kam nicht zu kurz. Ich schloss mich einem Badminton- und Cheerleadingteam der Schule an. Präferiert hätte

ich natürlich Unihockey, doch das Frauenteam wurde kurzfristig aufgelöst. Bei uns undenkbar, bei den Australiern nichts Aussergewöhnliches, denn Unihockey ist für sie eine praktisch komplett fremde Sportart. Auch der Begriff Floorball ist nur wenigen bekannt. Somit musste ich fast allen mein Hobby jeweils von Grund auf näherbringen. Auf das Wettkampffieber musste ich dank eines Badmintonturniers aber dennoch nicht verzichten. Es war zwar eine gute Erfahrung, sich einmal in anderen Sportarten zu versuchen, dem Unihockey werde ich aber treu bleiben.

Nach drei Monaten hiess es dann Koffer packen und ab nach Hause, was sich nach dem vielen Shoppen als echte Herausforderung darstellte. Bevor die Reise aber beendet war, blieb ich noch eine Woche in Singapur. Kurz vor Weihnachten landete ich in der «kalten» Schweiz, wo ich am gleichen Abend endlich wieder im Training «chäpsle» konnte, damit ich für das nächste Meisterschaftsspiel bereit war.

Bahnhöfli

RÖSTIVARIATIONEN

MOULES

SÜSS- UND
SALZWASSERFISCHE

ERLESENE WEINE

Säli für 15 - 20 Personen
Geschlossene Gesellschaften
bis 55 Personen

Auf Ihren Besuch freuen sich

Restaurant Bahnhöfli

8832 WOLLERAU
TEL. 044 784 14 56

Sonntag und Montag geschlossen
Di-Sa 10.00-14.00 Uhr / 17.00 bis 24.00 Uhr



OBERSEE
IMMOBILIEN
Verwalten · Vermieten · Verkaufen

OBERSEE Immobilien GmbH
Zürcherstrasse 16A, 8852 Altendorf

Tel. 055 451 54 60
www.oberseeimmo.ch



ROLAND SCHWYTER HERREN 3

ÜBER MICH

Nickname (Spitzname): Schwyti

Rückennummer: 15

Position: Verteidigung

Geburtsdatum: 13. September 1985

Wohnort: Altendorf

Beruf, Tätigkeit: Betriebswirtschaftler

Unihockey-Laufbahn: UHC March Altendorf, Red Devils March-Höfe Altendorf und ein kurzes Kleinfeldintermezzo bei den Ziggerbögg aus dem Glarnerland

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN

(Ein Joker steht zur Verfügung.)

Ich bin Fan von: GC, BVB, Manchester United und Philadelphia Flyers

Mein Lieblingsfilm und -buch: Braveheart, Django, verschiedene Bücher von John Grisham

Mein Traum: ein Treffen mit Will Ferrell

Das esse ich am liebsten: Cordon bleu mit Pommes, Raclette

Mein grösster Erfolg: Aufstieg in die NLB, erster Bidon-Auffüller unter Roger Schryber und Patrick Felber

Darin bin ich richtig stark: ausgeprägtes Körperspiel und Stockschläge (was einen richtigen Industrie-Verteidiger halt so ausmacht)

Das kann ich gar nicht: die Entscheidung des Schiris ohne Kommentar hinnehmen

Neben dem Unihockey: Familie, Freunde und Sport allgemein

Mein Lieblingsgegenstand: –

Dort bin ich in 10 Jahren: Ich sitze mit Piri Keller und Michael Weibel am Spekertisch in der eigenen Unihockeyhalle der Red Devils.

Wieso ich Unihockey mag: schneller Teamsport mit vielen langjährigen Gefährten

Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Neben viel Rollhockey in der Jugend war der grosse Bruder bereits beim UHC March – somit hatte ich fast keine andere Wahl.

WAS DER ROOKIE VOM OLDIE WISSEN MÖCHTE

Laurin: «Wie alt warst du, als du mit dem Unihockey begonnen hast?»

Roland: In der heutigen Zeit wäre ich wohl ein Spätzünder, ich trat (erst) mit 13 Jahren dem UHC March bei.



LAURIN STAUFFER JUNIOREN D ROT

ÜBER MICH

Nickname (Spitzname): –

Rückennummer: 66

Position: Goalie

Geburtsdatum: 28.7.2010

Wohnort: Altendorf

Beruf, Tätigkeit: Schüler

Unihockey-Laufbahn: Unihockeyschule, Junioren E und D

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN

(Ein Joker steht zur Verfügung.)

Ich bin Fan von: Borussia Dortmund

Mein Lieblingsfilm und -buch: Bugs Bunny, Tom und Jerry

Mein Traum: schöne Ferien

Das esse ich am liebsten: Schnipo

Mein grösster Erfolg: UBS-Kids-Cup-Teamteilnahme bis Final

Darin bin ich richtig stark: als Unihockey-Goalie

Das kann ich gar nicht: verlieren

Neben dem Unihockey: Biken, Fussball, Skifahren

Mein Lieblingsgegenstand: Kickboard

Dort bin ich in 10 Jahren: U21 bei den Red Devils

Wieso ich Unihockey mag: Man ist immer in Bewegung.

Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Durch meinen Vater, der beim Damenteam Trainer ist.

WAS DER OLDIE VOM ROOKIE WISSEN MÖCHTE

Roland: «Wie bereitest du dich auf spezielle Spiele wie zum Beispiel Derbys vor?»

Laurin: «Ich überlege mir vor dem Match bestimmte Goalie-Bewegungen, um den Ball zu halten.»

Text: Andreas Buser, Fotos: Pascal Müller

OLDIE
VS.
ROOKIE

Pius Marty

GRABMALE · STEINBEARBEITUNG

Grabmale
Küchenabdeckungen
Tische
usw.

Ausstellung / Atelier
Zürcherstrasse 72
8852 Altendorf

Muschelbergweg 10
8852 Altendorf
www.marty-grabmale.ch

Fax 055 442 73 87
Natel 079 605 19 31



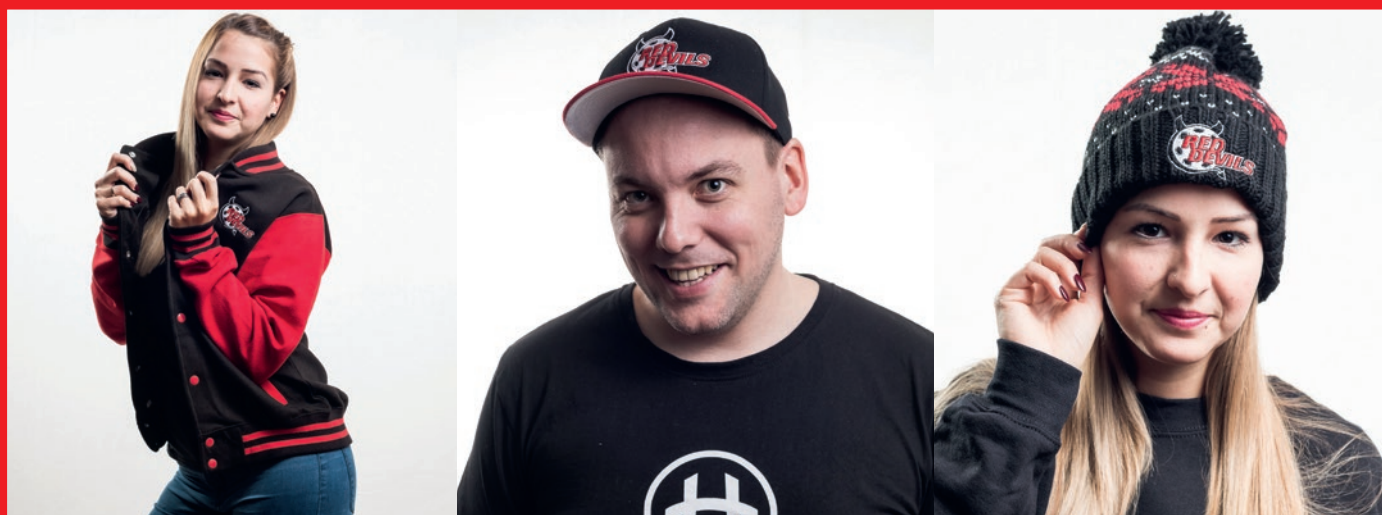
KRAMER
on the safe side

**NEU IM
PROGRAMM**



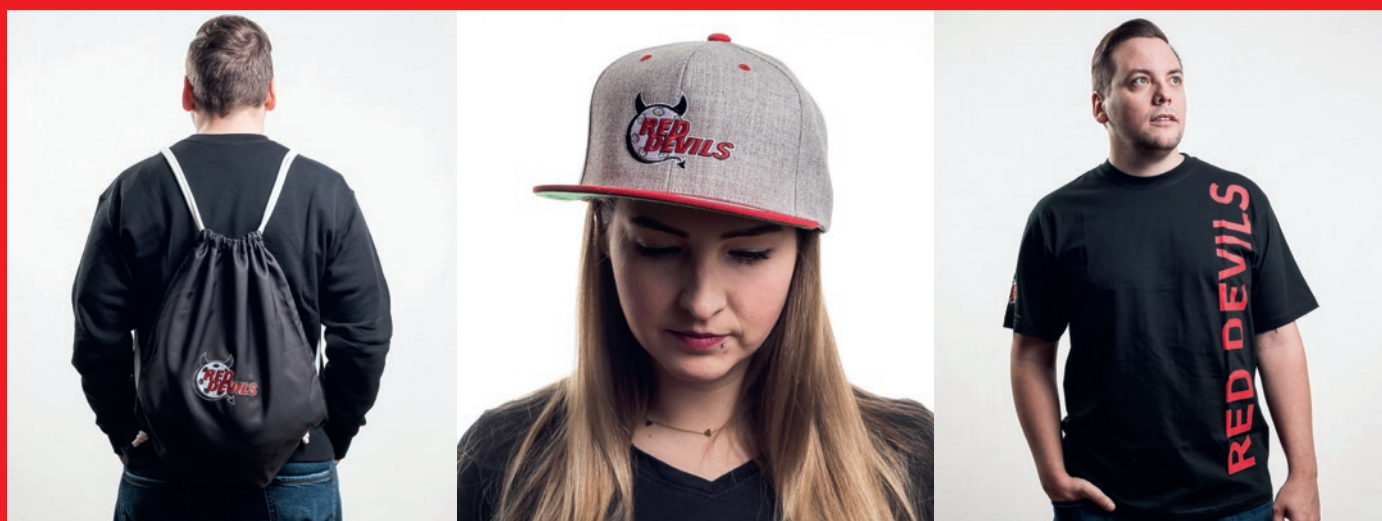
KNOBEL

www.baeckerei-knobel.ch



FANSHOP

DU FINDEST DIESE ARTIKEL IN UNSEREM ONLINE-SHOP AUF REDDEVILS.CH





RESTAURANT CAFE PARTY-SERVICE

Mittwoch – Samstag
8.30 – 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage
10.00 – 22.00 Uhr

Roger&Claudia Flühler
8807 Freienbach
Telefon 055 410 15 43
www.restaurant-ried.ch

- Fondue Chinoise oder Bourignonn à discrétion mit frischem Fleisch, hausgemachten Saucen und Beilagen
- Köstliche Fleisch-, Fisch- und Saisonspezialitäten
- Moderne stilvolle Räumlichkeiten von 12 bis 150 Personen
- Rollstuhlgängig mit Invalidentoilette

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 8.30-12.00 / 13.30-18.30

Samstag 8.30-16.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Eveline Schlegel-Mächler & Team



Etzelstrasse 1 8852 Altendorf 055 442 02 02 info@passionpoint.ch www.passionpoint.ch

Red Devils March-Höfe Altendorf
brauchen

axa nova®



Bei Migros, Coop, Spar, Volg



DIE RED DEVILS WACHSEN WEITER. NEU WIRD EIN U21-TEAM INS LEBEN GERUFEN. DAS JUNIORENKONZEPT, DAS LETZTES JAHR VORGESTELLT WURDE, WIRD SOMIT AKTIV UMGESETZT UND WEITER-ENTWICKELT. Text: Emre Kizkin, Foto: Pascal Müller

MEHR SPIELPRAXIS

Die U21-D wird kommende Saison das erste Mal unter den schwarz-roten Farben auflaufen und um die heiss begehrten Punkte kämpfen. Jörg Rauchenstein, Nachwuchsverantwortlicher bei den Red Devils, hat das Team ins Leben gerufen, um den Spielern eine weitere Möglichkeit zu bieten, Spielerfahrungen zu sammeln und sich so weiterzuentwickeln.

Kurz und knapp begründet Rauchenstein die Gründung des U21-D-Teams damit, dass man der Forderung nach mehr Spielzeit für das ständig wachsende U21-Team – dazu zählt auch das B-Team, das wir bereits haben – mit einer neuen Mannschaft begegnen wollte.

KEIN TRAINING, NUR MEISTERSCHAFT

Das Team besteht aus Spielern der U18 und U21. Ein zusätzliches Training sei nicht geplant. «Die Spieler trainieren mit ihren Teams und nehmen anschliessend mit der U21-D an der Meisterschaft teil», führt Rauchenstein aus. Das Ziel sei es, dass Spieler, die nicht regelmässig in ihren Teams zu Spielzeit kommen, oder auch jene, die in der RS sind oder aus beruflichen Gründen nicht immer an den Trainings teilnehmen können, mit der U21-D an den Start gehen können. Dies soll verhindern, dass der Anschluss in diesem wichtigen Unihockey-Alter nicht verloren geht. «Selbstverständlich können auch die angefressenen

Spieler, die dann noch mehr spielen wollen, auch bei der U21-D mitwirken, wobei der Fokus auf den Spielern liegt, die nicht oft zum Einsatz kommen.»

«WIR SIND NOCH AUF DER SUCHE NACH BETREUERN»

Da das Team nur an Meisterschaften teilnimmt und die Spieler und die entsprechenden Blöcke von den Trainern der Stammteams zusammengestellt werden, sei der Aufwand überschaubar. «Allerdings sind wir noch auf der Suche nach Betreuern für einzelne Runden», erklärt Rauchenstein. Da sich einzelne Spieldaten überschneiden oder auch Trainer selber in den Meisterschaftsbetrieb involviert sind, seien noch ein paar Daten offen, an denen man das Team an der Bande einen Coach brauche. «Falls jemand Interesse bekundet, mal ein Team

zu leiten, kann er sich gerne bei mir melden», appelliert Rauchenstein an die Devils-Mitglieder.

Das primäre Ziel ist es, den Spielern möglichst viel Spielzeit zu ermöglichen. Aber es gehe auch darum, dass den Spielern aufgezeigt wird, dass im Verein nicht nur die Option NLB nach der U21 besteht. «Wir möchten verschiedene Optionen aufzeigen, um sämtliche Spieler langfristig im Verein zu halten.» Daher gebe es nach der U21 nicht nur den Leistungssport im Amateurbereich mit dem NLB-Team, sondern auch die ambitionierten Stationen in der 3. Liga. «So sollen Junioren, die etwas mehr Entwicklungszeit brauchen, diese auch bekommen, damit sie auf ein höheres Niveau gelangen.» Und natürlich sollte damit auch der Spass am Spiel gefördert werden, damit der Nachwuchs aktiv und fit bleibe.

«WIR MÖCHTEN DEN SPIELERN VERSCHIEDENE OPTIONEN AUFZEIGEN, UM SIE LANGFRISTIG IM VEREIN ZU HALTEN.»

JÜRG RAUCHENSTEIN

AUF DEM WEG **NACH OBEN**



JAN WITTENWILER SPIELT BEREITS
SEIT ZEHN JAHREN IM VEREIN.
ZWAR IST ER NOCH IM JUNIOREN-
ALTER, SPÄTESTENS SEIT MÄRZ
DIESES JAHRES IST ER ABER ÜBER
DIE U-STUFEN HINAUS BEKANNT.

Text: Mirco Müller, Foto: Pascal Müller

Der grösste Unihockey-Tag in Jan Wittenwilers Leben ist noch nicht lange her: Es war der 8. März dieses Jahres. Der Tag des dritten Spiels der NLB-Play-out-Serie gegen Grünenmatt in der heimischen MZH. Zum Vornherein war klar, dass Jan Wittenwiler im Aufgebot der NLB-Mannschaft steht – als U18-Junior. Der 16-jährige Altendörfler erfuhr eine Stunde vor dem Treffpunkt von Headcoach Dominik Keller, dass er gar in der Startaufstellung stehen würde. «Ich habe eine positive Nervosität gespürt und wollte einfach so spielen wie immer», blickt Jan auf den Tag zurück, den er wohl nie vergessen wird.

Denn kurz nachdem das zweite Drittel begonnen hatte, schoss er sein erstes NLB-Tor

zur 3:2-Führung. Am Ende des Spiels, das die Teufel mit 9:4 gewannen, stellte sich heraus, dass dieses Tor den Weg zum Sieg geebnet hatte. Das Besondere: Es blieb nicht das einzige Tor Jan Wittenwilers. Am Ende des Spiels war er vierfacher Torschütze! Auch wenn zwei Tore sogenannte Empty-Netter waren, erstaunte es doch, dass Jan nach Spielende nicht zum besten Spieler gewählt wurde. Aber: Torhüter Sven Kistler, der ebenfalls eine starke Partie zeigte und die Auszeichnung erhielt, reichte diese gleich an Jan weiter. Eine Aktion, die viel Beifall vom Publikum erhielt. «Ich war froh, dass ich dem Team zum Sieg verhelfen konnte und selbst eine gute Partie ablieferte. Zwei Tore habe ich ja einfach ins leere Tor schieben müssen», analysiert Jan und relativiert seinen starken Auftritt.

Diese Bodenständigkeit zeigt sich auch im Gespräch mit ihm. Jan weiss genau, was er noch alles erreichen möchte, ohne zu vergessen, woher er kommt. Wohnhaft in Altendorf arbeitet er als Detailhandelsfachmann bei Ochsner Sport. Somit kommt er tagtäglich in Kontakt mit Sport. So verwundert es nicht, dass dies auch sein grösstes Hobby ist. Als persönliche Vorbilder nennt er einen der weltbesten Unihockeyspieler, Alexander Galante Carlström, und den wahrscheinlich besten Fussballspieler, Cristiano Ronaldo. Zudem zählt er ehemalige und aktuelle Mitspieler und Trainer zu den wichtigsten Personen in seiner bisherigen Karriere. Dazu gehören aber auch seine Eltern, welche bereits unzählige Taxifahrten hinter sich haben, worauf jeder Junior angewiesen ist.

DER WEG ZUM SCHWEIZER NATIONALDRESS?

Den Devils beigetreten ist Jan im Alter von sieben Jahren bei den D-Junioren. Heute ist er fix frühzeitig im U21-Kader und wird im NLB-Förderkader an das Nationalliga-Niveau herangeführt. Sein Talent blieb nicht unentdeckt. So war er Teil der U15-Auswahl der Zentralschweiz. Kürzlich folgte das Aufgebot des Selektionstages der U19-Nationalmann-

schaft. «Ich wurde von Trainer Olli Oilinki kontaktiert, der mich eingeladen hat. Der Trainingstag war technisch und körperlich sehr anspruchsvoll und das Niveau extrem hoch», beschreibt Jan seine ersten Eindrücke. Den ersten Kaderschnitt hat Wittenwiler zwar nicht überstanden. Doch vielleicht wird er für den zweiten, noch bevorstehenden Selektionstag nochmals aufgeboden. Wenns klappt, wird er einen ersten Peak seiner Karriere erreichen: die U19-Weltmeisterschaften. Aber auch so ist schon jetzt klar, in welche Sphären Jan Wittenwiler vordringen wird. Denn bisher hat nur ein Teufel in der über 30-jährigen Geschichte des Vereins für ein Nationalteam gespielt: Marcel Züger (U19).

Anfragen von anderen Vereinen blieben bisher aus. Zwar habe es lose Kontakte gegeben, «aber diese Möglichkeiten sind zeitlich nicht mit der Lehre vereinbar gewesen». Im Devils-Lager ist man sowieso froh, dass Jan in den eigenen Reihen behalten werden kann und ihm ein attraktiver (Förderungs-)Weg präsentiert werden konnte. Denn seine Stärken – «Effizienz, der Abschluss und die Spielübersicht» – werden sowohl in der U21 wie auch im NLB-Team gebraucht.

LUFT NACH OBEN

Das Aufsehen um seine Person scheint Jan derzeit wenig aus der Ruhe zu bringen. Er weiss, was er zu tun hat: «Meine Schwächen sind das Back-Checking und meine Ungeduld im Spielaufbau, da muss ich mich verbessern.» So weiss er auch, dass es noch einiges braucht, damit er sein Ziel – die NLA – erreichen kann.

Und auch wenn er in dieser Saison als 17-Jähriger der Jüngste in der U21 ist, wird er ein Eckpfeiler dieser Mannschaft sein und als Leader vorangehen. Und so freut sich der vierfache NLB-Torschütze in einem Spiel auf die U21-Saison: «Ich möchte so oft wie möglich auf dem Platz stehen, mich selbst verbessern und der U21 helfen, eine gute Saison zu spielen. Aber natürlich wäre es auch cool, zu einigen Einsätzen in der NLB zu kommen.»

«SOLANGE ICH NICHT
WEISS, WAS ICH
MACHE, WEISS ES DER
GEGNER AUCH NICHT.»

JANS MOTTO AUF DEM SPIELFELD





2. LIGA

**DAS ZWEITE DAMENTEAM KONNTE
ZWAR NACH ABGEBROCHENER SAISON
DEN GRUPPENSIEG FEIERN, DOCH
DER AUFSTIEG RÜCKTE IN WEITE FERNE.
ABER DANN KAM ALLES ANDERS ...**

Text: Mirco Müller, Fotos: Mirco Müller

Am Anfang der vergangenen Saison hat noch niemand daran gedacht, von einem allfälligen Aufstieg von der 3. Liga in die 2. Liga zu träumen. Die Teufelinnen unter der Regie von Pascal Müller und Stephanie Stöckli sowie Goalie-trainer Remo Keller starteten aber grandios und konnten die ersten sechs Spiele für sich entscheiden. In einer wortwörtlichen Nacht- und-Nebel-Aktion vor dem siebten Spiel wurde «Mirco der Kameramann» zum Co-Trainer befördert und coachte das Team zusammen mit Stephanie Stöckli. Headcoach Pascal Müller fiel aufgrund des erwarteten Nachwuchses kurzfristig aus. Und prompt wurde die erste Niederlage gegen junge und wilde Davoserinnen eingefangen. Dass dies nur ein Ausrutscher war, zeigte sich in den weiteren Spielen.

Nach 14 Spielen (12 Siege / 2 Niederlagen) grüssten die Teufelinnen von der Spitze mit der besten Defensive. Dies war insofern nicht

verwunderlich, als der Zusammenhalt und die Freude am Spiel gleichermassen spürbar waren. Diese zwei Elemente beflügelten das Team. Doch alles deutete auf einen spannenden Schlussspurt hin, da die Schwyzerinnen nur zwei Punkte vor den Zweitplatzierten Davoserinnen rangiert waren und das zweite Direktduell noch anstand. Doch dazu kam es nie. Urplötzlich wurde die Saison abgebrochen.

DAS LANGE WARTEN

Alle waren gespannt, was dies nun für die Damen und einen eventuellen Aufstieg bedeuten würde. Bald kam die Mitteilung, dass es Aufsteiger geben würde, jedoch gehörten die Devils nicht dazu. Denn im Quervergleich mit den anderen 3.-Liga-Gruppen zählten die Roten Teufel nicht zu den besten fünf Qualifikations-siegerinnen, die aufstiegsberechtigt waren.

So hat die Equipe im Juni das Training wie üblich aufgenommen, um sich auf die 3. Liga vorzubereiten. Das Team wurde vom neuen Trainerteam um Headcoach Manfred Berzel, Stephanie Stöckli und Goalietrainer Remo Keller begrüsst. Und dann kam das Schreiben

von swiss unihockey: aufgestiegen! Fragend schauten sich die Spielerinnen gegenseitig an. Kann dies stimmen? Nach einer kleinen Recherche ist die Klarheit: Das Team ist in die 2. Liga aufgestiegen!

Sportlich gesehen ist dieser Aufstieg absolut verdient und die Spielerinnen bekamen ihren Lohn nach einer in allen Belangen überzeugenden Saison. In der Zwischenzeit konnte sogar zusammen gefeiert werden – und da durfte natürlich der sehr charmante Pokal für den Gruppensieg nicht fehlen. Für einen war der Moment besonders: Pascal Müller. Denn der abtretende Headcoach konnte so nach dem Schweizer-Meister-Titel und dem Ligacupsieg nun auch noch ein Aufstieg in sein Palmares im Frauen-Unihockey hinzufügen lassen.

NEUE AUSGANGSLAGE

Aufgrund der neuen Ausgangslage werden aber nun neue Herausforderungen auf das Trainerteam um Manfred Berzel und die Spielerinnen warten. Dies zeigt sich nur schon in der Gruppeneinteilung, die Mannschaften aus den Kantonen Tessin, Aargau, Zürich, Luzern, Obwalden und Uri beinhaltet. Sofern die Trainingsintensität, die Freude am Unihockey und der Zusammenhalt weiterhin hochgehalten werden können, wird sich das Team mit Sicherheit auch eine Liga höher beweisen können. Die Voraussetzungen dafür sind auf jeden Fall im Sommertraining geschaffen worden.

WIR KOMMEN!



SCHIEDSRICHTER WERDEN – WIESO?

**SIE SOLLTEN NICHT IM RAMPENLICHT STEHEN –
TUN ES ABER DENNOCH: DIE SCHIEDSRICHTER.
DIES LIEGT DARAN, DASS EIN TEIL DER ANWESENDEN
WÜTEND IST UND SICH BENACHTEILIGT FÜHLT.
SCHIEDSRICHTER HABEN AUF DEN ERSTEN BLICK EINEN
UNDANKBAREN JOB. ABER NUR AUF DEN ERSTEN.**

Text: Michael Horath, Fotos: Michael Peter, Pascal Müller

«Weshalb soll ich Schiedsrichter werden?» Eine Frage, die sich schon mancher Unihockeyspieler gestellt hat, wenn er wieder einmal von seinem Verein darauf angesprochen wurde, weil dieser dringend das Schiedsrichter-Kontingent erfüllen muss. Aber auch eine Frage, die viele Schiedsrichter versuchen zu beantworten, um diese immer noch mässig attraktive Tätigkeit populärer zu machen.

Dies soll keine Lobeshymne auf die wunderbare und einfache Welt der Schiedsrichter sein. Denn ja, es gibt als Schiedsrichter unangenehme und hektische Momente. Es gibt Tage, an denen man aus der Halle läuft und sich fragt, wieso man diesen Job überhaupt macht. Und es gibt auch die Spiele, bei denen man sich bei manchen Spielern und Zuschau-

ern unbeliebt macht. Dies zu verschweigen, würde der Realität nicht gerecht werden.

Schliesslich ist es aber genau das, was das Schiedsrichterwesen für dich als Menschen machen kann. Bei welcher Tätigkeit musst du sonst nach einem 20-Meter-Sprint, und je nach Konditionsstand ausser Atem, noch zwei unter Strom stehenden Captains deine Entscheidung erklären, argumentieren und dazu stehen? Wo sonst lernst du, Entscheidungen zu fällen und Körperhaltung und Aura zu bewahren, während 200 Personen grundsätzlich gegen dich sind, weil du gegen das Heimteam zwei Minuten vor Schluss eine Strafe aussprichst?

Der erste Satz dieses Artikels gilt weiterhin: Der Schiedsrichter soll nicht im Rampen-

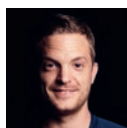
licht stehen. Er soll sich nicht als Mittelpunkt des Spieles verstehen. Aber es braucht Charakter, um solche spielentscheidenden Situationen korrekt zu beurteilen. Das Schiedsrichterwesen formt den Charakter, zu diesen Entscheidungen auch zu stehen. Und es formt die kommunikative Fähigkeit, dich und deine Entscheidungen unter höchstem Druck und Anspannung zu erklären. Fähigkeiten, die dir nicht nur in der Halle etwas bringen, sondern auch ausserhalb. Dazu die Perspektive, mit den besten Unihockeyspielern des Landes auf dem Feld stehen zu können, zu sprechen, manchmal zu streiten, aber manchmal auch zu lachen.

Mit dem Schiedsrichterwesen ist es wie mit vielem im Leben: Man hat nichts zu verlieren, wenn man es einmal wagt – versuche es!

DIE SCHIEDSRICHTER DER RED DEVILS



**MIRCO
MÜLLER**
Grossfeld (G2)



**MISCHA
ROTH**
Grossfeld (G2)



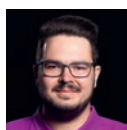
**BJÖRN
SIMMEN**
Schiedsrichter-
Obmann



**MARTIN
STEINER**
Observer (OG2)



**PASCAL
KIRNER**
Grossfeld (G3)



**PHILIPP
LAGLER**
Grossfeld (G3)



**PHILIPP
KELLER**
Grossfeld (G3)



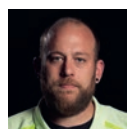
**ROGER
SCHRYBER**
Grossfeld (G3)



**STEFAN
MÄCHLER**
Grossfeld (G4)



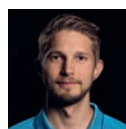
**NICK
DIETHELM**
Grossfeld (G4)



**ANDI
OBERHOLZER**
Kleinfeld (R3)



**BJÖRN
SIMMEN**
Kleinfeld (R3)



**PIRMIN
BISIG**
Kleinfeld (R4)



**HEIDI
DOLF**
Kleinfeld (R5)



Traum vom Eigenheim

Die richtige **Hypothek** für Sie.
Mit UBS reden lohnt sich.



Adrian Weber
Geschäftsstellenleiter
055 416 37 01
adrian.weber@ubs.com

UBS Switzerland AG
Churerstrasse 70
8808 Pfäffikon SZ

ubs.com/
hypotheken

© UBS 2020. Alle Rechte vorbehalten.



Mächler AG

Sandstrahl- Metallspritz-
und Einbrennlackierwerk



**Ausführung an Stahl-
und Aluminium-Teilen**

Grösse bis 4 x 4 x 20 m
Gewicht bis 20 Tonnen

- Sandstrahlreinigen
- Glasperlstrahlen
- Spritzverzinken
- Chem. Waschen
- Pulverbeschichten
- Nasslackieren
- 2-Komp. Systeme

Zürcherstrasse 106 | T 055 442 20 39
8852 Altendorf | www.maechler-altendorf.ch



Bei uns bleibt keine Schraube locker!

Weber & Söhne – Ihr Garant für effiziente Umzüge,
Hauswartungen und Reinigungsarbeiten.

Weber & Söhne AG | Steineggstrasse 34 | Postfach 230 | 8852 Altendorf SZ
058 944 48 10 | info@weberundsoehne.ch | www.weberundsoehne.ch



NEUE SAISON NEUE REGELN

FÜR DIE KOMMENDE SAISON GIBT ES REGEL-ÄNDERUNGEN. DIE NEUERUNGEN SIND MODERAT, ABER NICHT MINDER BRISANT. WIR HABEN DIE DREI WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN ZUSAMMENGEFASST. Text: Michael Horath, Foto: Michael Peter

Als gewöhnungsbedürftig – nicht nur für den Nachwuchs, sondern für alle Stufen – dürfen sich zwei Testregeln der International Floorball Federation IFF erweisen, die in der Schweiz für mindestens eine Saison geprüft werden. Bei solchen Testregeln handelt es sich um Regeln, welche die IFF in Betracht zieht, künftig fix in das Regelbuch aufzunehmen. Die einzelnen Landesverbände können sich jeweils bereit erklären, einige dieser Testregeln auszuprobieren. Swiss Unihockey hat dies nun sowohl bei der Abschaffung der Fünfminutenstrafe sowie der Abschaffung des Fussspiels getan.

FÜNFMINUTENSTRAFE

Hintergrund der Abschaffung der Fünfminutenstrafe ist der im Unihockey teils stark ausgeprägte und spielentscheidende Einfluss, den solche lange und nicht aufhebbare Überzahl-situationen haben können. Dem möchte die IFF entgegenwirken und neu anstelle der fünf Minuten nur noch 2+2-Minuten-Strafen aussprechen. Dadurch werden beispielsweise grobe Körpereinsätze weiterhin stärker bestraft als «normale» Vergehen, die Folgen daraus können jedoch nicht mehr so drastisch sein. Und der Übeltäter wird dennoch für zwei zusätzliche Minuten auf die Bank geschickt.

FUSSSPIEL

Mit der Abschaffung des Fussspiels wird ausprobiert, wie sich das Spiel und der Spielfluss verändern, wenn der Ball beliebig oft mit dem Fuss gespielt werden darf. Bis anhin durfte der Ball einmal mit dem Fuss berührt werden, bevor er mit dem Stock weitergespielt werden musste. Dies gilt nun nicht mehr. Ein Spieler darf nun in fussballähnlicher Manier den Ball beliebig oft mit dem Fuss berühren, Pässe spielen und so Aufsehen erregen. Aber aufgepasst: Kicktore sind weiterhin nicht erlaubt.

SCHUTZBRILLEN

Schutzbrillen sind gerade im Junioren-Unihockey viel mehr als ein Accessoire. Viele Spielerinnen und Spieler sind sich des nicht geringen Risikos und der Folgen von Augenverletzungen im Unihockeysport bewusst und setzten bereits in der Vergangenheit auf die Brillen der verschiedenen Anbieter wie zum Beispiel Fatpipe oder Unihoc. Nun schafft Swiss Unihockey diesbezüglich Klarheit und führt für Juniorinnen und Junioren das Schutzbrillen-Obligatorium ein. Dieses gilt für sämtliche Stufen bis und mit U16 (Junioren) beziehungsweise U17 bei den Juniorinnen.

FOKUS AUF DEN **MENTALEN BEREICH**

DIE 1.-LIGA-DAMEN HABEN DURCHZOGENE JAHRE HINTER SICH. NUN SOLL NACH DEM UMBRUCH WIEDER DER SPRUNG IN DIE PLAY-OFFS GESCHAFFT WERDEN. DIE ZIELSETZUNG WAR LETZTES JAHR KLAR FORMULIERT: EIN SCHRITT ZURÜCK – ZWEI NACH VORNE. LEIDER BLIEBEN DIESE ZWEI SCHRITTE, ZUMINDEST EINER DAVON, AUS.

Text: Désirée Holdener, Fotos: Pascal Müller



Die Liga ist stark zusammengerückt. In der abgelaufenen Saison kämpften bis zum letzten Spiel sieben der zehn Teams um die begehrten vier Play-off-Plätze. Mittendrin die Red Devils. Mit zwei Siegen und Schützenhilfe von den Konkurrentinnen wäre gar der vierte Rang noch drin gelegen. Aber auch in der letzten Runde spielte das Team konstant inkonstant. Die letzten zwei Saisons zeigten die Defizite im Team klar auf. «Im mentalen Bereich setzen wir nun den Hebel an», sagt Trainer Mario Stauffer. Und: «Ich habe schnell festgestellt, dass das Team mit einem guten Charakter bestückt und sehr ehrgeizig ist. Die Motivation, etwas zu erreichen, ist gross. Das Team hat grosses Potenzial, spielerisch kann es mit den Besten mithalten – das Problem war das Taktische und Mentale.»

INTENSIVES SOMMERTRAINING ALS FUNDAMENT

Um im Kopf eine konstante Leistung zu erbringen, benötigt man ein gutes Fundament im Konditionellen sowie im Kraftbereich. Die Schwerpunkte in der Saisonvorbereitung wurden somit klar auf diese beiden Bereiche gelegt. Stauffer konnte sogar im eigenen Team auf wertvolle Unterstützung zählen. Rahel Wild konnte ihren Mitspielerinnen als gelernte Physiotherapeutin den einen oder anderen Muskel präsentieren, von dessen Existenz die meisten gar nichts gewusst hatten ...

«Die Frauen haben gut trainiert und in den vergangenen Testspielen gezeigt, dass sie ihre Leistung bis zum Schlusspfiff abrufen können. Dies war in der Vergangenheit unser Manko. So mussten wir uns doch einige Male in den letzten Spielminuten die Butter vom Brot nehmen lassen. Solche Niederlagen sind für alle sehr ärgerlich und nagen auch am Selbstvertrauen.»

KADERMUTATIONEN IM TEAM

Mit Corina Wichert und Petra Kienast verlassen erneut zwei erfahrene Spielerinnen das Team. Wichert, ein weiteres Urgestein der Red Devils, möchte sich vermehrt anderen Freizeitaktivitäten widmen, und Kienast wird nächste

Saison fürs Damen 2 auflaufen. Nicole Lacher legt für die neue Spielzeit eine Pause ein und wird dem Team mit ihrem technischen Können und ihrem Spielwitz ebenfalls fehlen. Auch auf dem Trainerposten gibt es einen Abgang: Manuel Lieberherr verlässt nach drei Saisons das Damenteam, und das mit einer Silbermedaille aus dem Ligacup im Gepäck (2018). Von Lieberherr konnte das Team viel profitieren und mit ihm zahlreiche emotionale Stunden erleben.

Nach dem Abgang eines Urgesteins konnte das Team dafür eines zurück ins Boot holen und den spielerisch längst fälligen Wechsel von Stefanie Fleischmann ins Damen 1 verkünden. Mit Svea Reichmuth kommt eine Spielerin von Greenlight Richterswil zurück zu den Red Devils und die beiden werden vor allem in der Offensive für Furore sorgen. In der Defensive darf sich das Team ebenfalls freuen, denn mit Tanja Schuler (von Cevi Gossau) kommt eine erfahrene Torhüterin zurück zu den Red Devils.

«Ich bin optimistisch – sofern es nicht noch Verletzte gibt –, dass wir gut in die Saison starten werden. Wenn man das Team auf dem Feld beobachtet, sieht man eine ganz andere Körpersprache, auch die Spritzigkeit und die gute Form sind nicht übersehbar.», sagt Stauffer. Das Ziel ist klar: Das Team will zurück in die Play-offs!

KADER SAISON 2020/21

Trainer: Stauffer Mario

Torhüterin: Kompein Yvonne, Schuler Tanja

Spielerinnen: Danilovic Dragana, Demiéville Jacqueline, Fleischmann Stefanie, Friedlos Stefanie, Holdener Désirée, Reichmuth Svea, Vogt Olivia, Weber Alena, Wild Rahel

Förderkader: Kühne Sara, Schreppers Ariana (beides Torhüterinnen), Bürer Nina, Kessler Karina, Wenger Lynn

WIR SIND BEREIT

Fotos: Michael Gnos, Pascal Müller, ZVG



HERREN NLB GROSSFELD

TRAINING Montag, 20.00 Uhr, MZH Altendorf
Dienstag, 20.00 Uhr, MZH Altendorf
Donnerstag, 20.00 Uhr, MPS Buttikon

STAFF Dominik Keller, Reto Burlet, Thomas Krieg,
Jonas Wildhaber, Raffael Friedlos



JUNIOREN U21 GROSSFELD

TRAINING Dienstag, 20.00 Uhr, MPS Buttikon
Donnerstag, 18.00 Uhr, MZH Altendorf

STAFF Julian Rüger, Joël Meier,
André Zollinger, Franz Steinauer



JUNIOREN U18 GROSSFELD

TRAINING Montag, 19.00 Uhr, MZH Altendorf
Donnerstag, 18.25 Uhr, Weid Pfäffikon

STAFF Michael Hubli, Pascal Holdener,
Thomas Mächler, Jürg Rauchenstein



JUNIOREN U16 GROSSFELD

TRAINING Montag, 18.00 Uhr, Steg Pfäffikon
Mittwoch, 19.00 Uhr, MPS Buttikon
Donnerstag, 17.30 Uhr, Weid Pfäffikon

STAFF Armando Lutzmann, Aaron Eggimann, Markus
Gassmüller, Beat Zbinden, Jürg Rauchenstein



JUNIOREN U14 GROSSFELD

TRAINING Samstag, 09.00 Uhr, Kanti Pfäffikon

STAFF Jürg Rauchenstein



JUNIOREN C KLEINFELD ROT

TRAINING Montag, 18.30 Uhr, Kanti Pfäffikon
Donnerstag, 18.15 Uhr, SIS Pfäffikon

STAFF René Ebnöther, Guido Kälin



JUNIOREN C KLEINFELD SCHWARZ

TRAINING Montag, 18.30 Uhr, Kanti Pfäffikon
Freitag, 18.00 Uhr, Weid Pfäffikon

STAFF Daniel Hüsler, Philipp Marty,
Fabio Diethelm, Sandrin Angehrn



JUNIOREN D KLEINFELD ROT

TRAINING Montag, 17.30 Uhr, MZH Altendorf
Donnerstag, 18.00 Uhr, Brüel Pfäffikon

STAFF Sandro Engeli, Mathias Wyrsch,
Marco Engeli, Silvan Hegner



JUNIOREN D KLEINFELD SCHWARZ

TRAINING Montag, 17.30 Uhr, MZH Altendorf
Freitag, 18.00 Uhr, Kanti Nuolen

STAFF Sina Burger, Luca Engeli, Olivia Vogt



JUNIOREN E KLEINFELD WEISS

TRAINING Freitag, 18.30 Uhr, MZG Galgenen

STAFF Flurin Büeler, Mischa Roth-Kaufmann,
Sarina Züger



JUNIOREN E KLEINFELD ROT

TRAINING Montag, 17.30 Uhr, MZH Altendorf

STAFF Sonja Kühne



JUNIOREN E KLEINFELD SCHWARZ

TRAINING Montag, 17.30 Uhr, Brüel Pfäffikon

STAFF Sandro Cortinovis, Florian Scherrer,
Marco Brander



UNIHOCKEYSCHULE ALTENDORF

TRAINING Donnerstag, 16.30 Uhr, Burggasse Altendorf

STAFF Urs Bisig



UNIHOCKEYSCHULE SIEBNEN

TRAINING Donnerstag, 17.30 Uhr, MPS Siebnen

STAFF Marco Eberhöfer, Roger Bless



JUNIORINNEN A KLEINFELD

TRAINING Mittwoch, 18.00 Uhr, Felsenburgmatte Pfäffikon

STAFF Jacqueline Demiéville, Mario Calarota



JUNIORINNEN B KLEINFELD

TRAINING Montag, 18.30 Uhr, Weid Pfäffikon

STAFF Arno Solér, Petra Kienast

HMR.ch

Treuhand Gruppe

Privatpersonen:

- Steuererklärung
- Grundstückgewinnsteuer
- Erbschafts- & Schenkungssteuer
- Ehevertrag / Erbvertrag
- Testament / Vorsorgeauftrag

Unternehmen:

- Buchführung / Mehrwertsteuer
- Personalwesen
- Revision
- Unternehmensberatung
- Firmengründungen
- Nachfolgeregelung
- Umstrukturierungen

Ihr Treuhänder für Privatpersonen und KMUs in Altendorf SZ – Pfäffikon SZ – Zürich – Kloten / 055 451 50 30 / info@hmr.ch



Kreuz

ALTENDORF

RESTAURANT KREUZ

Familie Steinegger
Zürcherstrasse 2, 8852 Altendorf
055 442 47 47, info@kreuz-altendorf.ch
Mo - Fr ab 16.00 Uhr
www.kreuz-altendorf.ch



DAMEN 1. LIGA KLEINFELD

TRAINING Montag, 20.15 Uhr, Steg Pfäffikon
Mittwoch, 20.00 Uhr, Kanti Nuolen

STAFF Mario Stauffer



DAMEN 2. LIGA KLEINFELD

TRAINING Freitag, 20.00 Uhr, Kanti Nuolen

STAFF Manfred Berzel, Stephanie Stöckli,
Remo Keller



HERREN 3. LIGA GROSSFELD

TRAINING Dienstag, 21.00 Uhr, Büel Siebnen
Freitag, 20.30 Uhr, MZH Galgenen

STAFF Emre Kizkin, Flurin Büeler,
Manuel Keller



HERREN 2. LIGA KLEINFELD

TRAINING Donnerstag, 20.00 Uhr, SIS Pfäffikon

STAFF Roger Züger, Fabian Vogt



SENIOREN

TRAINING Montag, 20.15 Uhr, Steg Pfäffikon

STAFF Dominik Waser



SPECIAL DEVILS

TRAINING Mittwoch, 18.30 Uhr, SIS Pfäffikon

STAFF Jasmina Müller, Livia Rhyner, Stefanie Keller



MIXED PLAUSCH

TRAINING Freitag, 20.00 Uhr, KV Lachen

STAFF Jürg Rauchenstein, Fabio Schmuki

PARTNERSCHAFT MIT DER OSTERWALDER ZÜRICH AG



EINIGE HABEN SIE SCHON, ANDERE HABEN SIE SCHON GESEHEN UND VIELE SOLLTEN SIE NOCH BEANTRAGEN. DIE REDE IST VON DER AVIA-TANKKARTE IM DESIGN DER RED DEVILS.

Text: Pascal Müller, Fotos: Osterwalder Zürich AG

Die Osterwalder Zürich AG ist eines von mehreren Familienunternehmen, die unter dem Dach der Avia auftreten, und hat im Frühling die Red Devils kontaktiert und die Frage einer möglichen Partnerschaft in den Raum geworfen. Rony Steffen und Ivo Hottinger sind die Initianten des Projektes «Avia tanken und unterstützen». Zweifelsfrei wird schnell klar: Es ist ein Herzensprojekt der beiden, bei dem die Vereine bestmöglich unterstützt werden sollen und sich der ehrenamtliche Aufwand in Grenzen halten soll. Letztlich gilt aber auch hier: Wer mehr investiert, kriegt auch mehr zurück. Also je mehr Werbung ein Verein für seine Tankkarte macht, umso mehr Tankkarten

werden beantragt und desto mehr Geld fließt in die Vereinskasse.

EINE KARTE, VIELE VORTEILE

Jeder kann eine Tankkarte beantragen, ob Vereinsmitglied oder nicht. Neben den zwei Rappen Vergünstigung pro getankten Liter gehen auch zwei Rappen in die Vereinskasse der Red Devils. Zusätzlich profitieren Privatpersonen von einem kostenlosen Pannendienst in Europa und dem grössten Tankstellennetz der Schweiz. Ebenfalls fallen keine Depot- und Jahresgebühren an, und Ersatzkarten gibt es erst noch kostenlos.

AUCH FÜR FIRMAN MÖGLICH

Die Partnerschaft zielt hauptsächlich auf Privatpersonen ab. Doch auch Firmen können auf diesem Weg die Red Devils ganz einfach unterstützen. Einziger Unterschied ist, dass der europaweite Pannendienst nicht dabei ist. Alle anderen Vorteile bleiben erhalten. Dafür reicht eine E-Mail an rony.steffen@osterwalder.ch mit dem Vermerk «Firmentankkarte Red Devils».

IVO HOTTINGER UND RONY STEFFEN IM INTERVIEW

Wie kam es zum Projekt «Avia tanken und unterstützen»?

Rony: Ivo und ich sassen im Clubhaus an einem Sponsorenanlass und waren fasziniert von den Emotionen, der Dynamik und der Atmosphäre des Vereinslebens. Angesteckt von der Stimmung, kombiniert mit gutem Essen und etwas Rotwein, kamen wir schliesslich zu dem Entschluss, dass wir für die Vereine noch mehr machen wollen als einfach nur Werbung.

Ivo: Wir kamen dann ziemlich schnell auf die Idee, dass wir mit der Tankkarte eine Win-Win-Situation kreieren können. Nachdem wir die Hochrechnung über das Sponsoringpotenzial gemacht hatten, wurde uns allen klar, dass wir dieses gemeinsame Projekt ausbauen müssen.

Gab es bisher sogenannte «Stolpersteine» bei der Zusammenarbeit mit den Vereinen, die ihr bei der Lancierung nicht erwartet habt?

Rony: Wir merkten schnell, dass die Vereine vom Konzept begeistert waren, aber vereinzelt auch Mühe hatten, die Geschichte einfach und mit wenig Aufwand unter die Leute zu bringen.

Ivo: An diesem Punkt wollten wir ansetzen und suchten Wege, wie wir den Verein mit Werbematerialien online sowie auch offline bestmöglich unterstützen können, um vor allem auch den ehrenamtlichen Funktionären das Leben so einfach wie möglich zu gestalten. Zusätzlich mussten wir unseren Bestellprozess über die Antrags-

formulare für die Tankkarte neu überdenken und auch dort Möglichkeiten finden, um vor allem auch das jüngere Zielpublikum über die Online-Kanäle ansprechen zu können.

Ihr unterstützt bereits grosse Vereine wie die ZSC Lions, den EHC Winterthur oder die Kadetten Schaffhausen. Wie seid ihr auf die Red Devils aufmerksam geworden?

Rony: Mein Neffe spielte bei den Red Devils und ich wollte deshalb unbedingt mit euch zusammenarbeiten.

Ivo: Wir haben gesehen, dass wir mit genügend Tankstellen in eurem Gebiet vertreten sind, und deshalb stand dieser Zusammenarbeit nichts mehr im Wege.

Seid ihr mit der bisherigen Zusammenarbeit mit den Red Devils zufrieden?

Rony: Es ist schön, mit euch zusammenzuarbeiten, einfach genial.

Ivo: Wir sind richtig stolz, euch als Partner zu haben. Wir lernen viel von euch und freuen uns, wenn wir euch mit jeder Idee, und sei sie noch so ausgefallen, unterstützen dürfen.

Und nun zur letzten und frechesten Frage: Wann gibt es eine Avia-Tankstelle in Altendorf? Und natürlich geben wir uns nicht mit der Antwort, dass es bereits eine Bootstankstelle hat, zufrieden.

Rony: Gute Frage ... Wenn es so weitergeht mit unserer Zusammenarbeit, ist nichts unmöglich.

Ivo: Wir sind stetig bemüht, unser Tankstellennetz auszubauen und auch nachhaltig mit einem zusätzlichen Angebot zu optimieren. Dieses Jahr dürfen wir deshalb gleich zwei Wasserstofftankstellen mit grünem Wasserstoff aus 100% erneuerbaren Energiequellen eröffnen – und weitere werden folgen.



Online zum
Antragsformular



die Mobiliar

LIEBE MOBILIAR ...

DIE ENGE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN DER VERSICHERUNG UND DEM UNIHOCKEYCLUB.

Text: Mirco Müller, Foto: Pascal Müller

Seit 1831 ist die persönlichste Versicherung in der Region Ausserschwyz tätig und zuständig für die Bezirke March, Höfe und Einsiedeln. Mehr als 20 000 Menschen vertrauen auf «die Mobiliar» in Lachen. Rund 90 Prozent der Schadenfälle werden direkt von Lachen aus erledigt. Die Generalagentur unter der Führung von Roland Egli beschäftigt zurzeit 35 Mitarbeitende, davon zwei Auszubildende. Sie bildet Lernende aus der Region aus und engagiert sich für eine praxisnahe Ausbildung. Mit Aufträgen ans lokale Gewerbe wird der Wirtschaftsstandort Schweiz/Schwyz unterstützt und übernimmt man soziale Verantwortung in der Region.

Persönlich – nah – unkompliziert: Vom ersten Gespräch über den Abschluss der Versicherung bis hin zum Schadenfall sind «die Mobiliar» und deren Mitarbeiter in Lachen für ihre Kunden da. «Wir kennen das Gebiet, die Menschen und die Mentalität. Denn: Wir leben in der Region und sind ein Bestandteil der lokalen Wirtschaft», sagt Jürg Steinegger, Versicherungsberater aus Altendorf. Die genossenschaftliche Verankerung führt dazu, dass die Versicherten am Unternehmenserfolg teilhaben und periodisch in den Genuss einer Prämienreduktion aus dem Überschussfond kommen.

Seit 2013 bündelt «die Mobiliar» das Beste aus den Sportarten Basketball, Handball, Unihockey und Volleyball. Mit dem nationalen Topskorer-Sponsoring, den Supercups, diversen Kids-Days, der Mobiliar-Topskorer-Gala, aber auch dank des lokalen Engagements der Generalagenturen leistet «die Mobiliar» einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der vier Sportarten.

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION I

Als Hauptsponsor von Schuler Christian (seit 2016) und als Co-Sponsor von Nötzli Reto (seit 2019) hat die Generalagentur Lachen eine grosse Bindung zum Schwingklub Einsiedeln und zum Schwingklub March-Höfe. Damit kann das Engagement zugunsten des lokalen Schwingsports optimal abgerundet werden. Mit zwei Eidgenossen an Bord hat die Generalagentur Lachen volle Fahrt aufgenommen. Man ist stolz, zwei sympathische, bodenständige Sportler unterstützen zu dürfen. Immer nach dem Motto der Mobiliar: Das Leben leben – wir sind da!

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION II

So kann auch die Zusammenarbeit zwischen der Mobiliar und den Red Devils bezeichnet werden. Seit 2010 besteht eine enge Zusammenarbeit, die für beide Seiten gewinnbrin-

gend ist. «Die Red Devils als sportlich aktiver und erfolgreicher Verein, mit einer ausgezeichneten Jugendförderung, hat sich für ein Sponsoring als idealer Partner angeboten. Die Beständigkeit, die regionale Verankerung und die aktive Vereinsarbeit passen zu uns und zu unserer Kultur als Versicherungsgesellschaft», sagt Roland Egli. Aus jungen Spielern werden Aktive und/oder Vorstandsmitglieder. Viele Spieler, die bei den Red Devils gross geworden sind, zählen heute zu treuen Mobiliar-Kunden. Dazu kommen mit Roger Schryber und Mirco Müller zwei aktive Schiedsrichter, die bei der Mobiliar in Lachen arbeiten. Nicht stehen bleiben – sich weiterentwickeln und «am Ball» bleiben. Das sind Schlagwörter, die zur Mobiliar wie auch zu den Red Devils passen. Eine Partnerschaft, die für beide Seiten gewinnbringend ist, und ein Vertrauensverhältnis, das seinesgleichen sucht.

Inzwischen ist die Versicherung omnipräsent innerhalb des Vereins. Dies zeigt sich darin, dass neben Roger Schryber und Mirco Müller auch Jürg Steinegger sowie Steve Kälin (alle seine vier Söhne spielen im Verein) vielen im Devils-Lager ein Begriff sind. Einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit steht demnach nichts im Wege. Wir freuen uns und sagen Danke.

UNSERE SPONSOREN

A. Bruhin AG	Heinz Winet	Brügglistrasse 2	8852	Altendorf
AST Turbo	Herr S. Blaser	Talstrasse 24	8852	Altendorf
Atelier 76	Thomas Fässler	Zürcherstrasse 76	8852	Altendorf
Axanova AG	Maya Singer	Ottenhofenstrasse 110	8738	Uetliburg
Bäckerei Knobel	Adrian Knobel	Churerstrasse 3	8852	Altendorf
Balz Vogt AG	Guido Vogt	Leuholz 27	8855	Wangen
Bank Linth	Manuel Rüttimann	Postfach	8853	Lachen
Bank Linth LLB AG	Dieter Benz	Zürcherstrasse 3	8730	Uznach
Brauerei Schützengarten AG	Thomas Hauser	St. Jakob-Strasse 37	9004	St. Gallen
Brotzer Sport – Running & Langlauf		Zürcherstrasse 66	8852	Altendorf
Bruhin & Diethelm AG	Peter Diethelm	Leuholz 23	8855	Wangen
Bruno Oetiker GmbH		Churerstrasse 68	8852	Altendorf
Büeler AG	Michael Büeler	Alpenblickstrasse 26	8853	Lachen
Burger Fritz		Talbachstrasse 51	8852	Altendorf
Bürstenfabrik Erzinger AG		Buckstrasse 31	8820	Wädenswil
Butti Bauunternehmung AG	Gian Reto Lazzarini	Eichenstrasse 8	8808	Pfäffikon
BV Landi March Genossenschaft	Stefan Weber	Bahnhofstrasse 65	8854	Siebnen
Carrosserie Holdener GmbH	Meiri Holdener	Talstrasse 18b	8852	Altendorf
Chäli	Guido Kälin	Sonnenhofstrasse 13	8853	Lachen
Christian Schmid GmbH	Christian Schmid	Churerstrasse 48	8852	Altendorf
Concordia Schwyz	Christian Payo	Schmittenmattstrasse 3	6431	Schwyz
Condair Group AG	Olivier Dechenaux	Gwattstrasse 17	8808	Pfäffikon
Daniel Schuler AG		Goldigerhof 1	8852	Altendorf
Denner Satellit	Marco Fatzer	Dorfplatz 2	8852	Altendorf
Die Mobiliar	Roland Egli	Sagenriet 3	8853	Lachen
Durchblick Optik AG	Bruno Kümmerli	Churerstrasse 16	8808	Pfäffikon
EBERHÖFER GmbH	Marco Eberhöfer	Studbachstrasse 15	8340	Hinwil
elbotech AG	Stefan Franzen	Gewerbestrasse 26	6438	Ibach
entex GmbH	Stephan Kessler	Firststrasse 15	8835	Feusisberg
Erich Fleischmann GmbH	Erich Fleischmann	Sonnenhofstrasse 11	8853	Lachen
ErvoCom AG	Fabian Vogt	Firststrasse 29	8835	Feusisberg
Erwin Mächler Ingenieure	Erwin Mächler	Miesegg	8852	Altendorf
Etzelclinic	Alex Pellegrino	Churerstrasse 43	880	Pfäffikon
Fäh Bodenbeläge AG	Roman Fäh	Churerstrasse 64	8852	Altendorf
Föllmi AG Bauunternehmung	Jürg Nussbaumer	Pfäffikonstrasse 86	8835	Feusisberg
Fotostudio Mächler	Marina Bieri	Kantonsstrasse 54	8854	Galgenen
Franz AG	Erich Wittenwiler	Landstrasse 71	8750	Glarus
Fresh Up Driving GmbH	Adrian Stucki	Bahnhofstrasse 1	8852	Altendorf
Friedlos Schreinerei GmbH	Raffael Friedlos	Zürcherstrasse 153	8852	Altendorf
Game of Drones	Andreas Jnglin	Färberstrasse 22	8832	Wollerau
Garage Bucher AG	Philipp Steinegger	Kantonsstrasse 82	8863	Buttikon
Garni Seehof	Hansjörg Fäh	Churerstrasse 64	8852	Altendorf
Garten & Hauswartungen Gisinger	Georg Gisinger	Bahnhofstrasse 15	8832	Wollerau
Gasthaus Kapellhof		St. Gallerstrasse	8856	Tuggen
Gebr. Züger AG	Melk Züger	Brügglistrasse 33	8852	Altendorf
Gemeinde Altendorf		Dorfplatz 3	8852	Altendorf
Gemeinde Freienbach		Unterdorfstrasse 9	8808	Pfäffikon
Genossame Lachen	Armin Hüppin	Aastrasse 12/14	8853	Lachen
Geoterra AG	Arno Soler	Churerstrasse 44a	8808	Pfäffikon
Glasmanufaktur Buttikon AG	Karin Schnyder	Glänternstrasse 1	8864	Reichenburg
Haas AG	René Haas	Grabenstrasse 20	8865	Bilten
Hegner Architektur GmbH	Ruedi Hegner	Kantonsstrasse 53	8863	Buttikon
Helsana Versicherungen AG	Rino Bartolo	Zürcherstrasse 6	8640	Rapperswil
Helvetia Versicherungen	Pascal Diethelm	Kniestrasse 29	8640	Rapperswil
HMR Management & Treuhand AG	Gaby Reichmuth	Brügglistrasse 2	8852	Altendorf
Höfner Volksblatt	Stefan Grüter	Verenastrasse 2	8832	Wollerau
Horseshoe Event Bar & Rest. Schöntal	Marcel Reichlin	Gotthardstrasse 5	6414	Oberarth
ICM Bau AG	Herr Fabian Brügger	Badenerstrasse 26	8952	Schlieren
Industrielack AG		Hämmerli 1	8855	Wangen
Jolys Pasta Shop	Frau Heidi Kaufmann	Oberdorfstrasse 53	8853	Lachen
Junior Sports GmbH	Herr Julian Rüger	Roosstrasse 53	8832	Wollerau
K&B Gipsergeschäft GmbH	Erich Küng & Thomas Bodmer	Fuchsronsstrasse 37	8854	Galgenen

MARKETING

Kelair GmbH	Walter Dettling	Zürcherstrasse 64	8852	Altendorf
Keller + Bombana GmbH	Priska Bombana	Postfach 158	8864	Reichenburg
Keller Käse GmbH	Erich Keller	Tiergartenstrasse 6	8852	Altendorf
Keller Malergeschäft GmbH	Sascha Molinari	Talstrasse 26a	8852	Altendorf
Konrad Hegner AG	Marcel Hegner	Nordring 3	8854	Siebnen
Mächler AG	Thomas Mächler	Zürcherstrasse 106	8852	Altendorf
Magnifique Print	Florian Hürlimann	Greithstrasse 38	8640	Rapperswil
March-Anzeiger	Stefan Grüter	Alpenblickstrasse 26	8853	Lachen
Marina Gastro AG	Sonja Kümin	Hafenstrasse 4	8853	Lachen
Meier Tobler AG	Patrick Villard	Bahnstrasse 24	8603	Schwerzenbach
Metzger am Dorfplatz AG	Marcel Egli	Schindellegistrasse 1	8808	Pfaffikon
Michis Schweine	Michael Gemperli	Sattelleggstrasse 9	8857	Vorderthal
MY Tönung	Yvonne Mächler	Linthstrasse 5	8856	Tuggen
myHOMEstory AG	Dirk Seifert	Acherwies 30	8852	Altendorf
MZ Sanitär + Heizung AG	Andreas Jost	St. Gallerstrasse 86	8853	Lachen
Niedermann AG	Susanne Beck	Langasse 53	6340	Baar
Obersee Immobilien GmbH	Ingrid Knöpfel	Zürcherstrasse 16A	8852	Altendorf
OBT AG	Alex Stadelmann	Oberdorfstrasse 61	8853	Lachen
Osterwalder AG	Rony Steffen	Neunbrunnenstrasse 40	8052	Zürich
Parkettladen GmbH	Rudi Brunner	Zollikerstrasse 250	8008	Zürich
Passion Point GmbH	Eveline Schlegel-Mächler	Etzelstrasse 1	8852	Altendorf
Peter Epting AG	Peter Epting	Kaminfegergasse 9	8001	Zürich
Peter Senn AG	Shubiger Denis	Zürcherstrasse 78	8852	Altendorf
Physiotherapie Medaction	Andreas Neeser	Huobstrasse 5	8808	Pfaffikon
Physiotherapie zur Schanze	Marc van Welie	Talstrasse 39	8001	Zürich
Pius Marty	Herr Pius Marty	Muschelbergweg 10	8852	Altendorf
portal724.ch	c/o entex GmbH	Firststrasse 15	8835	Feusisberg
PVA AG	Roland Schwyter	Talstrasse 8	8852	Altendorf
Raiffeisenbank Region linker Zürichsee	Madeleine Böni	Churerstrasse 42	8808	Pfaffikon
Rainbow Ranch	Frau Miriam Lenherr	Hauptstrasse 8	8865	Bilten
REMAX Stern	Roger Landolt	Marktstrasse 10	8853	Lachen
Renew Unihoc Zone Group AG	Thomas Distel	Grossbruggweg 3	7000	Chur
Restaurant Bahnhof	Gusti Bissig	Etzelstrasse 2	8832	Wollerau
Restaurant Bären	Theres Winteler	Vorderdorfstrasse 36	8753	Mollis
Restaurant Bilstenhof	Elfrieda Züger	Bilstenstrasse 48	8852	Altendorf
Restaurant Johannisburg	Burgweg 22	Postfach 116	8852	Altendorf
Restaurant Kreuz	Reto Steinegger	Zürcherstrasse 2	8852	Altendorf
Restaurant Pizzeria Freihof	Tino Correia	Churerstrasse 52	8852	Altendorf
Restaurant Ried	Roger Flühler	Kantonsstrasse 161	8807	Freienbach
Rosendorf Gastronomie GmbH		Zürcherstrasse 52	8852	Altendorf
Rosenklinik am See AG	Marc Hofer	Güterstrasse 21/23	8640	Rapperswil
Rüegg Baumanagement GmbH	André Rüegg	Dorfstrasse 2b	8835	Feusisberg
Schättin Gartenbau GmbH	Patrick Schättin	Zopfstrasse 20	8855	Wangen
Schnider Holzbau AG	Themba German	Betti 48	8855	Tuggen
Shubiger Energie- Dämmtechnik	Hubert Shubiger	Imperhof 140	8730	Uznach
Schwyster Möbel & Co.	Herr Schwyster	Oberdorfstrasse 46	8853	Lachen
Schwyzer Kantonalbank		Postfach	6431	Schwyz
Seedamm-Immobilien AG		Gwattstrasse 11	8808	Pfaffikon
Silac AG	Peter Birchler	Euthalerstrasse 40	8844	Euthal
Solonaut GmbH	Reto Keller	Mülistrasse 3	8852	Altendorf
Soprema AG	Daniele di Ninno	Rte de la Pisciculture 37	1701	Fribourg
SpanSet AG	Alain Demieville	Eichbühlstrasse 31	8618	Oetwil am See
Spar Supermarkt	Christian Fassler	Churerstrasse 5	8852	Altendorf
Spital Lachen AG	Martina Erni	Oberdorfstrasse 41	8853	Lachen
Sport Toto		Kollegiumstrasse 28	6431	Schwyz
Sportsfreunde Fässler	David Helbling	Langackerhof 4	8853	Lachen
Stefan Kälin, Die Mobiliar Pfaffikon SZ	Steve Kälin	Deuberrainweg 9	8807	Freienbach
Stefan Marty AG		Etzelstrasse 43	8852	Altendorf
Steinegger Elektro AG	Melanie Steinegger	Etzelstrasse 4	8852	Altendorf
Stonelece GmbH	Andreas Knobel	Tiergartenstrasse 18	8852	Altendorf
Taxi Eberhard	Edith und Valentin Eberhard-Fluri	Tschuopisstrasse 7	8852	Altendorf
UBS Switzerland AG	Adrian Weber	Churerstrasse 70	8008	Pfaffikon
unihockeyshop.ch		Bubikonerstr. 43	8635	Dürnten
Veloplus AG	Roger Züger	Rapperswilerstrasse 22	8620	Wetzikon
Walker Josef		Brügglistrasse 10	8852	Altendorf
Walter Streuli AG	Manuel Keller	Churerstrasse 66	8852	Altendorf
Weber und Söhne AG	Benedikt Weber	Steineggstrasse 34	8852	Altendorf
Young Tax GmbH	Herr Nick Stüssi	St. Gallerstrasse 42	8853	Lachen
Zebrabox Ministorage AG		Leutschenbachstrasse 37	8050	Zürich
Ziltener Buchhaltung & Beratung GmbH	Philipp Ziltener	Bügelhof 40	8862	Schübelbach
Züger & Ziegler GmbH	Thomas Ziegler	Büelgasse 1a	8855	Wangen
Züger Entsorgung AG	Stefan Züger	Kromenstrasse 40	8855	Wangen

SOFORT EINGESCHLAGEN

Der Rückblick auf die Premiere-Saison des U14-Grossfeldteams ist positiv, vor allem weil es eine zusammengewürfelte Truppe war, die kaum Grossfelderfahrung und auch kaum gemeinsame Trainings hatte. Die sportliche Leistung war fast schon überragend, wie der Gruppensieg nach 14 Partien mit 13 Siegen zeigt. Aber nicht nur das, «auch die gesamte Organisation der Vereine und Eltern hat zu diesem Erfolg beigetragen», sagt Jürg Rauchenstein, Nachwuchsverantwortlicher der Red Devils. Lachend fügt er hinzu, dass es eine besondere Herausforderung gewesen sei, alle Namen der Spieler zu kennen, geschweige denn, sich die der Eltern zu merken.

DIE ZUSAMMENARBEIT IN DEN JUNIOREN-ABTEILUNGEN ZAHLT SICH AUS

Durch die enge Zusammenarbeit, vor allem in den Juniorenabteilungen des UHC Tuggen-Reichburg und der Red Devils bei den C-Junioren, kannten sich die meisten Spieler bereits oder hatten zumindest schon mit- oder gegeneinander gespielt. Dies habe das Zusammenfinden der Spieler erheblich vereinfacht. «Bei den Richterswilern hat es ein wenig länger gedauert, aber auch sie konnten sich gut ins Team integrieren», sagt Rauchenstein.

Jürg Rauchenstein hatte nicht mit so einem klaren Erfolg des Teams auf der B-Stufe gerechnet, vor allem wegen der fehlenden

ERST VERGANGENE SAISON WURDE ES INS LEBEN GERUFEN, DOCH DAS NEU FORMIERTE U14-GROSSFELDTTEAM DER DREI VEREINE GREENLIGHT RICHTERSWIL, TUGGEN-REICHENBURG UND RED DEVILS KANN AUF EINE ERFOLGREICHE SAISON ZURÜCKBLICKEN. Text: Emre Kizkin, Foto: Pascal Müller

Grossfelderfahrung und auch weil das Team so das erste Mal zusammengespielt hatte. Im Nachhinein sagt er, dass es schon das Ziel sein müsste, ein Team in der U14-A zu haben, «um den Junioren die sportliche Leistung und auch das spielerische Niveau näherzubringen und sie auf die kommende Herausforderung der Nationalliga vorzubereiten». Aber es sei auch zu beachten, dass der Erfolg der U14 damit zusammenhänge, dass diese Generation der C-Junioren eine grandiose C-Saison hatte und auch einen Gruppensieg verzeichnen konnte.

GROSSFELDERFAHRUNG MIT PARTNERVEREINEN

Das Ziel für die nächste Saison ist es, das Niveau zu halten und auch den Erfolg der letzten Saison zu wiederholen, was sich jedoch schwierig gestalten könnte. Dies, weil einige

Junioren das U14-Alter hinter sich lassen und das Team in Richtung U16 verlassen werden. Das Hauptziel ist aber sowieso ein anderes: «Es geht darum, dass die jungen Spieler schon früh mit dem Grossfeld in Berührung kommen und erste Erfahrungen sammeln können.» Nicht minder prioritär: dass der Kontakt unter den Spielern, auch über die Juniorenstufen hinaus, aufrechtgehalten wird, um die Zusammenarbeit der Partnervereine zu stärken. «Langfristig wollen wir ein U14-A-Team auf die Beine stellen. Dieses soll sich voll und ganz auf den Spielbetrieb und auf die Leistung fokussieren können», blickt Rauchenstein in die Zukunft. Nur so könne man sämtlichen Spielern den Weg des Leistungs- und Breitensports aufzeigen.





LUKAS

LUKAS WILDHABER WAR UND IST EIN JUNGER WILDER – AUCH WENN ER LÄNGST NICHT MEHR ZU DEN JUNGEN IM TEAM ZÄHLT. SEIT 2013 IST ER TEIL DES TEAMS UND SORGT SEITHER MIT SEINER SCHNELLIGKEIT UND POWER FÜR OH-RUFEN AUF DEN RÄNGEN. DIE LETZTEN JAHRE WAREN ALLERDINGS SCHWIERIGE IN «LUKIS» KARRIERE. EINE VERLETZUNG REIHT SICH AN DIE ANDERE. ABER NUN IST ER ZURÜCK – SCHNELL UND FIT WIE EH UND JE. DASS ER AUCH ABSEITS DES FELDES DIE (FRAUEN-) BLICKE AUF SICH ZIEHT, ZEIGT ER ALS ERSTER MÄNNLICHER SPIELER IN UNSERER RUBRIK «SO SCHÖN IST UNIHOCKEY».

Text: Roger Züger, Fotos: Foto Mächler Galgenen



WILDHABER

Geburtsdatum: 28. Oktober 1993

Zivilstand: ledig

Beruf: Student (angehender Sozialpädagoge)

Hobbys: mini Fründe und Fründin, Mensche
fordere und fördere, viel Bewegig, fein choche
und no meh esse

Bisherige Vereine: Red Devils

Bei den Devils seit: immer, ca. 2001

Grösste Erfolge: Aufstieg NLB, mit tolle Lüüt
gemeinsam Spass ha

Meine beste Eigenschaft: ufstah,
wiitermache

Meine schlechteste Eigenschaft:

lischalt sii, Fokus uf mich legge

Meine Person in drei Worten:

charmant, achtsam, müehsam

Mein Kleiderstil: en Sozi-Hipster

Nie tragen würde ich: Unterhose :-D

Mein Ausgeh-Tipp: nöd d'Location
isch wichtig, sondern d'Lüüt

Bärte, Muskeln und Tattoos ...

s'Letschte fehlt no

Mein morgendliches Ritual im Badezimmer:

10 Schlück usem Wasserhahne

Der attraktivste Sportler:

gsehnder uf de Bilder ;-) ... de Rögi F. denk!

Die attraktivste Sportlerin:

meine Mutti

Was Frauen attraktiv macht:

Lebensfreud, es herzhafts Lache, aktiv sii

Landgasthof Mühlebach



Rosendorf Gastronomie GmbH

- Säli für Vereins- und Familienanlässe
- Gedeckter Garten
- Wintergarten
- Grosser Parkplatz
- Sonntag Ruhetag

8852 Altendorf • Tel. 055 442 15 43 • Fax 055 442 75 43
www.landgasthof-muehlebach.ch

FOTOMächler
WWW.FOTOMAECHLER.CH

FOTOGRAFIE
entdecken

Kantonsstrasse 54 | 8854 Galgenen | 055 440 50 00

info@fotomaechler.ch | www.fotomaechler.ch





Was Frauen unattraktiv macht ...

jammere

Mein schönster Körperteil ...

gseht mer nöd ;-)

Körperbehaarung ...

het jede

Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen ...

es Boot

Wäre ich einen Tag lang eine Frau, würde ich ...

schön usgseh

Frauen können besser als Männer ...

Chind gebäre

Männer können besser als Frauen ...

im Stah bisle

Das Wichtigste in einer Beziehung ...

zäme lache

Meine grösste Sünde ...

Schoggi

Der erste Kuss ...

zu füecht!

Im Bett trage ich ...

nixx

Liebe ist ...

vielfältig und herzerwärmend

Romantik ist ...

überfordernd

Heiraten ist ...

bitz überbewertet

Mein grösster Traum ist ...

eusi Gsellschaft wiiterbringe ... to be continued

Meine sportlichen Ziele in dieser

Saison sind ...

gsund blibe und ganz klar Play-offs

Mein Traumjob für eine Woche ist ...

Bundesrat

In zehn Jahren ...

bini 37i, schlauer und immerna zfriede

Mein momentaner Lieblingsspruch ...

ich ha zwar kei Ahnig, defür checkis au nöd



EIN STILLER ARBEITER

ROMAN SCHNYDER HAT SICH VOM NLB-TEAM VERABSCHIEDET. AUFGRUND DER UMSTÄNDE SANG- UND KLANGLOS. DABEI HAT ER ALS SPIELER IN DEN LETZTEN JAHREN ALLE HÖHEN UND TIEFEN MITERLEBT.

Text: Mirco Müller, Foto: Pascal Müller

18 Jahre dauerte die Karriere von Roman Schnyder. 18 Jahre Devils quasi. Dies ist zwar im Unihockey nicht so aussergewöhnlich wie beispielsweise im Fussball, aber dennoch erwähnenswert und alles andere als selbstverständlich. Sein Weg führte von den C-Junioren über alle Juniorenstufen bis hin zum Captain des Fanionteams. Ein Wechsel zu einem anderen Verein in der Nationalliga B sei nie infrage gekommen, «und für die Nationalliga A hätte es nicht gereicht», sagt Schnyder und drückt damit aus, dass er seine Fähigkeiten sehr genau einschätzen konnte.

Insgesamt acht Jahre – dreieinhalb davon als Captain – und 219 Spiele lang war «Schnuuder», wie er von vielen genannt wird, Teil des Aushängeschildes der Teufel. Geprägt haben ihn vor allem Spieler und Trainer der «älteren» Generation, die den endlosen Einsatz aufs Feld legten, den auch Roman immer zeigte. Er war kein Blender, man wusste aber haargenau, was man an ihm hat. Eigentlich wollte er bereits ein Jahr früher zurücktreten. Nach diversen Gesprächen und dem Rücktritt mehrerer

Leistungsträger hing er aber noch ein Jahr an, um dem jungen Kader Stabilität zu geben.

DER AUFSTIEG ALS HÖHEPUNKT

In all den Herren-1-Jahren erlebte Roman Schnyder einen Abstieg in die 1. Liga und einen Aufstieg zurück in die Nationalliga B, der gleichzeitig auch den Höhepunkt seiner Karriere darstellte. Bei seinen Trainern und Mitspielern, aber auch beim Publikum war «Schnuuder» immer bekannt als stiller und hart arbeitender Schaffer. Diese Eigenschaft zeichnet die Devils seit Jahren aus. Seine Allrounder-Fähigkeiten brachten ihn bis zum Captain der 1. Mannschaft. «Das Speziellste war das erstmalige Einlaufen in diesem Amt», sagt Schnyder. Wer

einmal Captain einer Mannschaft war, weiss, dass es nicht nur eine Binde um den Arm ist, sondern noch viel mehr bedeutet. Viele Aufgaben gehören dazu, auch abseits des Feldes. Aber: «Ich hatte immer einen guten Draht zu meinen Mitspielern und den Coaches und sogar zu den meisten Schiedsrichtern.» Schwere sei es ihm gefallen, seine Mitspieler zu motivieren, «insbesondere, wenn ich mit meiner eigenen Leistung nicht zufrieden war», blickt Schnyder zurück.

Und so ist nun seine Karriere im Leistungssport zu Ende gegangen. Ohne grosses Brimborium, sondern still und leise durch die Hintertür, auch wenn er sich nun dem Kleinfeld-Team anschliessen wird. Danke für alles, Roman!

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

IM VORSTAND DER RED DEVILS GIBT ES SOWOHL EINE ROCHADE WIE AUCH EINEN WECHSEL.

Text: Roger Züger, Fotos: Pascal Müller

Stolze zehn Jahre ist Simon Rüttimann schon im Vorstand der Roten Teufel. Eigentlich sind es inzwischen zehn Jahre und vier Monate. Doch die paar Monate obendrauf sind quasi ein ungewolltes Supplement. Denn die Generalversammlung, die eigentlich im Mai hätte stattfinden sollen, ist aufgrund der Umstände nach wie vor ausstehend. Der Kassier hütet das Devils-Kässeli somit einfach weiter, bis die GV abgehalten werden kann und sein Nachfolger gewählt wird.

KÄSSELI BLEIBT IN FAMILIENHÄNDEN

Während der vergangenen zehn Jahre sorgte der Buchhalter Rüttimann dafür, dass die Roten Teufel weiterhin auf finanziell gesunden Beinen stehen. Das ganze Devils-Konstrukt hat sich in der letzten Dekade sogar so entwickelt, dass sein Amt vielmehr dem des Finanzchefs eines kleinen Unternehmens als dem Kassier eines Dorfvereins gleicht. Gut, dass der Verein dafür einen versierten Fachmann wie Rüttimann am Devils-Tresor stehen hatte.

Sein Kassier-Amt bei den Devils bleibt aber in Familienhänden. Genau, richtig gehört. Denn sein Nachfolger ist bereits auserkoren – wenn auch noch nicht offiziell gewählt. Doch

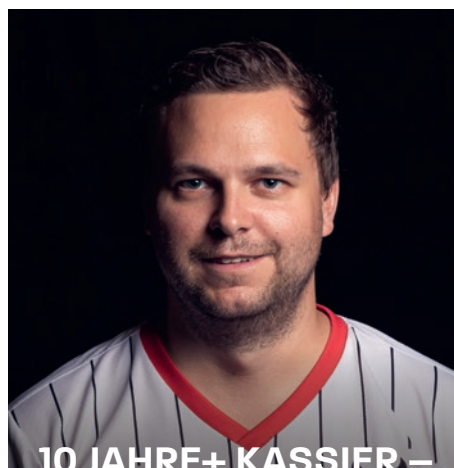
wo wären unsere Finanzen sicherer als bei seinem Bruder Manuel Rüttimann, seines Zeichens Filialleiter der Bank Linth in Altendorf. Der jüngere der beiden Rüttimanns freut sich auf seine neue Aufgabe, die ihm noch besser liegen wird als die bisherige. So ist Manuel bereits seit 2017 im Vorstand vertreten und verantwortlich für das gesamte Marketing-Team. Zuletzt sorgte er unter anderem dafür, dass mit unihockeyshop.ch ein neuer, grosser Partner zu den Devils zählt.

EIN LÄNGST ÜBERFÄLLIGER SCHRITT

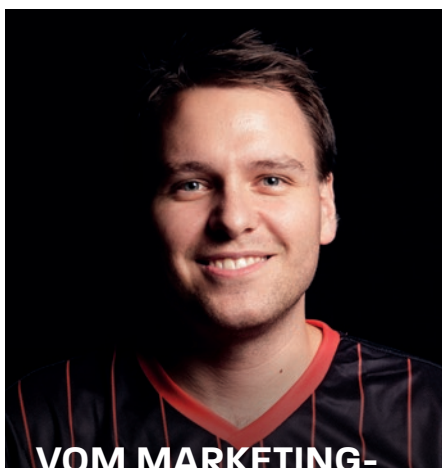
Ins Amt des Marketing-Verantwortlichen soll Pascal Müller gehievt werden. Auch diese Wahl ist noch ausstehend, allerdings dürfte kaum eines der rund 450 Devils-Mitglieder etwas dagegen haben. Denn Müller kennt den Verein wie kein Zweiter und gehört zu den Devils wie die Butter aufs Brot. So hat der junge Familienvater schon fast alle Ämtli durchlaufen, die es überhaupt zu durchlaufen gibt: Juniorentrainer, Herren-2-Trainer, Damentrainer, Stufenverantwortlicher sowie diverse Posten im Ressort PR&Medien, wo er als Fotograf, Grafiker oder Social-Media-Verantwortlicher omnipräsent ist.

DER NEUE, INOFFIZIELLE VORSTAND

Präsident Philipp Keller
Finanzen Manuel Rüttimann
Marketing Pascal Müller
Leiter Sport Rolf Engeli
PR&Medien Roger Züger
Organisation Sarina Züger
Leiter NLB Marco Eberhöfer



**10 JAHRE+ KASSIER –
WIR SAGEN
HERZLICHEN DANK
FÜR DEINEN EINSATZ!**



**VOM MARKETING-
VERANTWORTLICHEN
ZUM KASSIER**



**ES WIRD HÖCHSTE
ZEIT: HERZLICH
WILLKOMMEN
IM VORSTAND!**

TEUFLISCHE PARTNER

Text: Roger Züger, Grafik: Pascal Müller

Nachdem die Zusammenarbeit im Juniorenbereich bereits gut angelaufen ist, spannen die Devils und Tuggen-Reichenburg nun auch bei den Herren zusammen. TuRi hat, nicht zuletzt aufgrund personeller Engpässe, eines seiner zwei Grossfeldteams aufgegeben: das «Senioren»-Team in der 4. Liga. Dafür will das Fanionteam der Obermächler in der 3. Liga mit mehr Ambitionen an den Start gehen. Die Devils liefern TuRi dafür willige Spieler aus der hauseigenen 3.-Liga-Grossfeldmannschaft. Denn das Herren 2 der Devils wird ab sofort als Breitensport-Grossfeldteam für beide Vereine offen sein. Ziel ist es, mit einer jungen, ambitionierten Grossfelddequipe in Tuggen in absehbarer Zukunft den Aufstieg in die 2. Liga zu schaffen. Damit hätte Tuggen-Reichenburg wieder ein attraktives Zugpferd im eigenen Verein, die Devils hingegen könnten potenzielle NLB-Spieler, die noch ein, zwei Saisons Entwicklungszeit brauchen, in der 2. Liga fördern und fördern.

JUNIOREN GROSSFELD

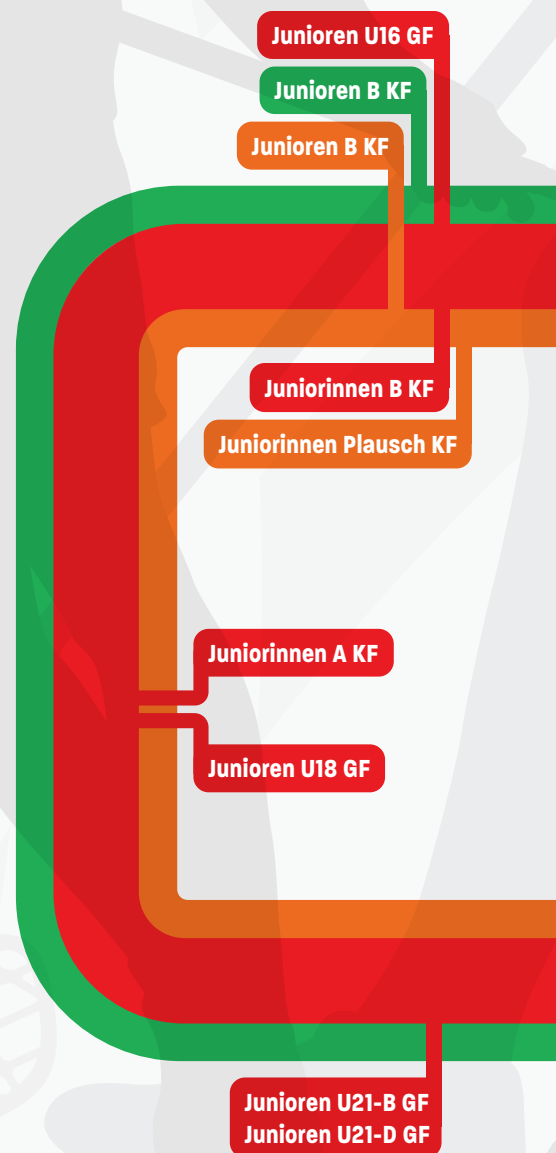
Das U16-Team der Red Devils besteht nicht mehr nur aus eigenen Nachwuchsspielern. Ehemalige ambitionierte und leistungsstarke C-Junioren von Greenlight Richterswil und Tuggen-Reichenburg komplettieren den Kader und erhalten die Chance auf eine attraktive Juniorenförderung mit dem Fernziel NLB. Die Devils profitieren davon, dass das Niveau auf der Stufe U16 gesteigert wird und der Konkurrenzkampf zusätzlich belebt wird, damit jeder Einzelne noch mehr aus sich herausholen kann. Im Gegenzug versuchen die Devils mitzuhelfen, dass es in Richterswil und Tuggen jeweils ein B-Junioren-Team

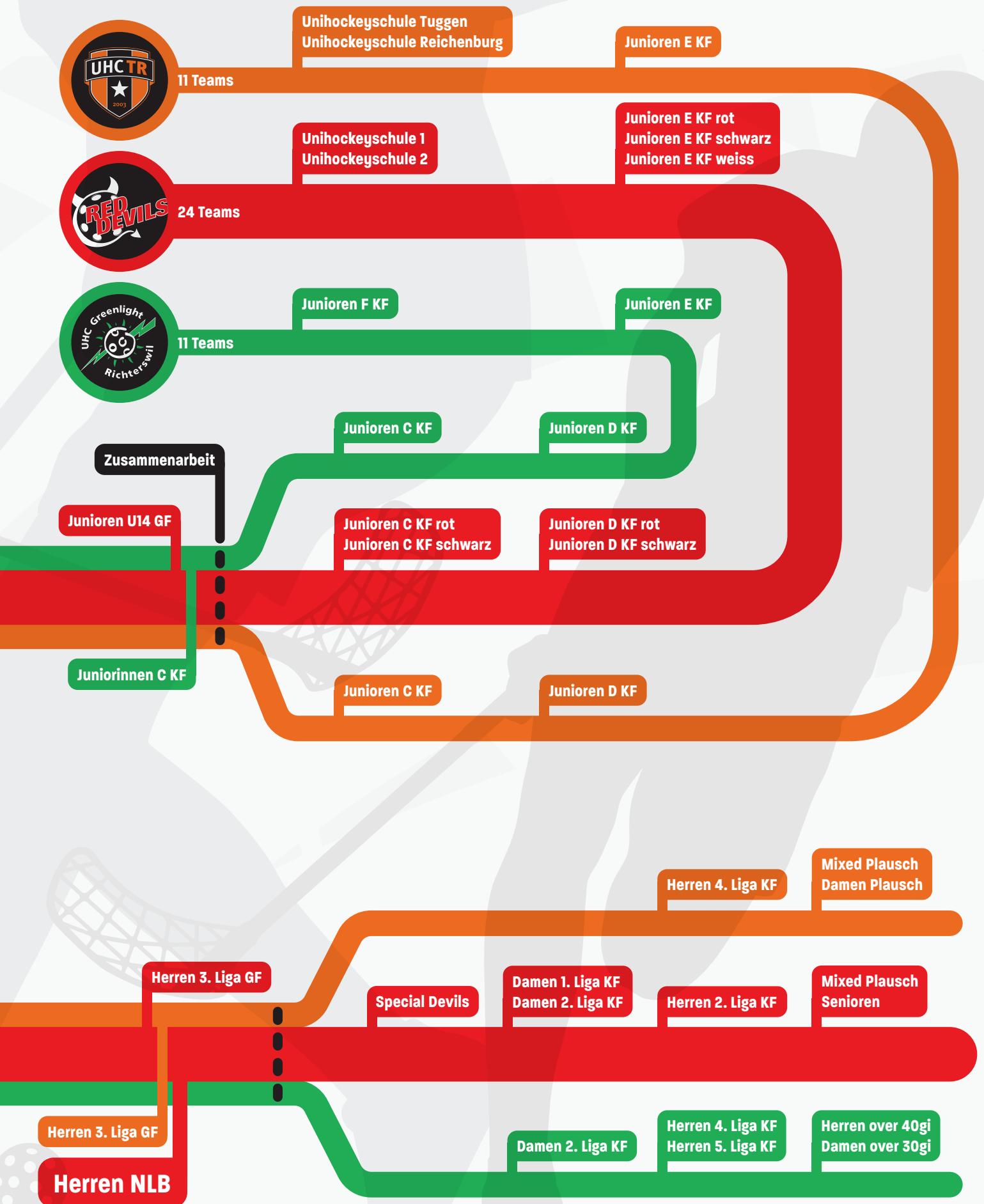
als Breitensportangebot gibt, beispielsweise mit doppelten Spielberechtigungen. Ebenfalls erhalten Devils-Junioren so weitere Spielgelegenheiten, sei dies für weniger ambitionierte Junioren oder auch für Junioren, die zusätzlich zur U16 weitere Spielpraxis sammeln wollen. Als mittelfristiges Ziel soll die U16 damit in die Stärkeklasse A aufsteigen können, während bei Tuggen aus dem B-Junioren-Team ein U16-Team der Stärkeklasse C werden soll.

Eine erste Spielzeit hat auch das U14-Grossfeldteam hinter sich – und was für eine. Das Devils-Team, das mit eigenen C-Junioren sowie C-Junioren von Greenlight und TuRi bestückt ist, hat die abgelaufene Spielzeit dominiert und souverän den Gruppensieg geholt. Dieses Gefäss ist vor allem dazu da, die interessierten Junioren aus allen drei Vereinen frühzeitig ans Grossfeld heranzuführen und herauszufinden, welche Spieler einen ambitionierten Pfad einschlagen wollen und wer sich eher mit Breitensport begnügt.

JUNIORINNEN

Neu können die Devils auch ein lückenloses Angebot für Juniorinnen präsentieren. Denn für die jungen Spielerinnen spannen die Devils mit Greenlight zusammen. Dabei läuft das C-Juniorinnen-Team unter Greenlight und das B- und A-Juniorinnen-Team unter Red Devils. Sämtliche Spielerinnen beider Vereine spielen aber im jeweils altersgerechten Team. Nachwuchsspielerinnen, die auf dem Grossfeld durchstarten wollen, haben hingegen die Möglichkeit, zusätzlich bei der losen U17-Spielerinnen-Gemeinschaft in Dürnten aktiv mitzuwirken.







unihockeyshop.ch

Red Devils Mitglieder erhalten online mit
ihrem Account und im REAL STORE:

30% Rabatt auf UNIHOC
20% Rabatt auf das weitere Sortiment



REAL STORE DÜRNTEN

OPENING HOURS

Wir bleiben flexibel. Unsere aktuellen Öffnungszeiten
erfährst du auf unihockeyshop.ch/realstore!

unihockeyshop.ch
Bubikonerstr. 43
8635 Dürnten
055 240 80 11
realstore@unihockeyshop.ch

DIE GROSSE ROCHADE

AUF DIE NEUE SAISON HIN GIBT ES IN DER VON SPORTCHEF ROLF ENGELI GELEITETEN SPORTKOMMISSION EINIGE WECHSEL. MIT URS KELLER UND PASCAL MÜLLER TRETEN UNTER ANDEREM ZWEI LANGJÄHRIGE VERTRETER AB, DIE EIGENTLICH GAR NICHT MEHR AUS DER SPORTKOMMISSION WEGZUDENKEN WAREN.

Text: Adrian Weber, Foto: Pascal Müller



Auf Urs Keller folgt bei den U-Teams Jürg Rauchenstein. Die Besetzung mit dem Nachwuchsverantwortlichen macht Sinn, da ein Teil seines 20-Prozent-Pensums bei den Red Devils auch die Trainings der U-Teams beinhaltet. Er ist Trainer der U14 sowie Assistenztrainer der U16 und U18, und somit sehr nahe bei den Spielern und Trainern. Unterstützt wird Rauchenstein im administrativen Bereich von Markus Gassmüller.

Mit Urs Keller tritt das dienstälteste Kommissionsmitglied ab. Keller hatte die Sportkommission über die vergangenen Jahre geprägt, war er doch die letzten fünf Jahre für die U-Teams zuständig und vorher, seit der Gründung der Sportkommission beziehungsweise seit der Einführung der Stufenverantwortlichen, für die Kleinfeldteams der Junioren. «Die grösste Herausforderung war es jeweils, die Spieler den richtigen Teams zuzuteilen, sodass dies auch von allen akzeptiert wurde»,

blickt Urs Keller zurück. Ganz abtreten wird das Gründungs- und inzwischen langjährige Ehrenmitglied der Red Devils aber nicht. Weiterhin ist er zuständig für die Goalie-Ausrüstungen im Verein, das heisst für die Beschaffung, die Verteilung und die Reparaturen.

NEUE KÖPFE BEI DEN JUNIOREN UND IM BREITENSPORT

Roger Bless (Unihockeyschule + Junioren E) und Daniel Diethelm (Junioren C + D) übergeben ihre Bereiche an Sandro Engeli und Mathias Wyrsh. Die beiden Juniorentrainer übernehmen eine anspruchsvolle Aufgabe, da der Boom bei den Jüngsten ungebremsst weitergeht. Daniel Diethelm wird die beiden weiterhin im administrativen Teil unterstützen.

Jahrelang hatte Pascal Müller neben all seinen anderen Tätigkeiten den Bereich Breitensport abgedeckt. Während etwas mehr als zehn Jahren war er Mitglied in der Sportkom-

mission. «So ungefähr seit 2009», meint Müller, «da müsste man schon in den Protokollen forschen, um den genauen Zeitpunkt herauszufinden.» Sein Nachfolger wird Jonas Wildhaber. Was auf den ersten Blick eher nach einem einfachen Job aussieht, ist ein sehr wichtiger. So war Wildhaber in der Saisonplanung bereits verantwortlich für die Koordination der Spieler zwischen der zweiten Grossfeldmannschaft der Red Devils und dem Partnerverein UHC Tuggen-Reichenburg.

Keine Veränderungen gibt es im Damen- und Juniorinnenbereich. Stefanie Fleischmann ist weiterhin verantwortlich und hat in der Sportkommission Einsitz. Die Sportkommission ist nach diesen Wechselen weiterhin breit auf mehrere Personen abgestützt. Mit dem schlagkräftigen Team im Rücken hat Sportchef Rolf Engeli auch in Zukunft die anspruchsvolle Aufgabe, die Geschicke im sportlichen Umfeld zu leiten.



ROBIN
28. AUGUST 2019
SIMON UND
MARINA RÜTTIMANN



NINO
15. SEPTEMBER 2019
ROGER UND
DÉSIRÉE ZÜGER



NINO
1. DEZEMBER 2019
PASCAL UND
MARTINA MÜLLER

DIE NEUEN

Text: Roger Züger, Fotos: zvg

TEUFELCHEN

Es gibt Momente, in denen der Sport in den Hintergrund rückt. 2020 ist so ein Jahr, in dem das eigentlich fast durchgehend der Fall war. Aber die Red Devils haben auch abseits des Feldes freudige Nachrichten zu überbringen: Wir wachsen weiter. Denn gleich sieben Mal seit der letzten Ausgabe dieses Magazins durfte sich die Red-Devils-Familie über Nachwuchs innerhalb des Vereins freuen. Drei Knaben und vier Mädchen erblickten das Licht der

Welt – wir sagen herzlich willkommen und alles Gute. Ob Robin, die beiden Ninos, Lia, Luana, Leana oder Malea eines Tages auch im Dress der Roten Teufel für Furore sorgen werden? Wir werden sehen. Vorerst sorgen sie auf jeden Fall für ganz besondere Glücksgefühle bei Eltern, Verwandten und Bekannten. Die Red Devils gratulieren herzlich und wünschen den jungen Familien Glück, Gesundheit und alles Gute.





DIE SAISON 19/20 IN BILDERN

Fotos: Pascal Müller, Rico Züger, Mirco Müller











Impressum

HERAUSGEBER

Red Devils March-Höfe Altendorf,
www.reddevils.ch

KONTAKT

Roger Züger, presse@reddevils.ch

LEKTORAT

Bianca Anderegg, www.gute-texte.ch

AUFLAGE

750 Exemplare

DRUCK

atelier 76, 8852 Altendorf, www.a76.ch



ROGER ZÜGER

Chefredaktion



ANDREAS BUSER

Redaktion



MICHAEL HORATH

Redaktion



MIRCO MÜLLER

Redaktion



ADRIAN WEBER

Redaktion



EMRE KIZKIN

Redaktion



DÉSIRÉE HOLDENER

Redaktion



MICHAEL GNOS

Fotograf



RICO ZÜGER

Fotograf



PASCAL MÜLLER

Fotograf, Layout



UNIHOC - SINCE 1972

UNIHOC gilt als Pionier-Marke auf dem Unihockey-Markt. Sie ist weltweit führend und profitiert von langjähriger Erfahrung. UNIHOC agiert als offizieller Materialpartner des Internationalen Unihockey- Verbandes (IFF) und setzt sich seit 1972 für die Förderung, Entwicklung und Professionalität des Unihockey-Sports ein.



QUALITÄT ENTSCHEIDET SPIELE.

UNIHOC steht für Qualität, Professionalität und Innovation. Die Produkte werden aus hochwertigen Materialien hergestellt, mehrfach überprüft sowie stets weiterentwickelt. Sie sind spezifisch auf die Bedürfnisse der Spielerinnen und Spieler massgeschneidert. Auch im Bereich Design setzt UNIHOC stets neue Massstäbe und Trends.



REVOLUTIONÄRE INNOVATIONEN

UNIHOC kann diverse Errungenschaften im Materialbereich vorzeigen. Bis heute erfreuen sich die Curve-Modelle grosser Beliebtheit und mit Carbskin, Superskin, Hockey und Straight Edge wurden zahlreiche neue, innovative Technologien entwickelt. Seit mehreren Jahren gibt es auch bei den Schuhen spezifische Unihockey-Modelle.



